



Evangelisch in  
Bad Aibling, Kolbermoor  
und Großkarolinenfeld

Frühling 2026



PASSION

# INHALT

1	Vorwort
2	Geistliches Wort
4	Unsere Kreuze, unsere Passionen
12	Jüdische Passion
17	Abschied von Elisabeth Buhleier
18	Kindergarten
19	Trostkoffer
20	Rückblick „Urknall und Schöpfung“
22	Abschied von Vikar Maximilian von Seckendorff
23	Neues aus dem Umweltteam
24	Bildrückblick
26	Gottesdienste
28	Anmeldung zum Konfirkurs 2026/27
30	Musik
33	Kampenwandgottesdienst
34	Unsichtbare Welt: Demokratie ist gelebte Menschenwürde
35	Dankgebet für Sieghard Müller
36	Termine Bad Aibling
39	Termine Bad Feilnbach
41	Termine Großkarolinenfeld
43	Neues aus dem Förderverein
44	Termine Kolbermoor
45	Senioren + Kino
46	Kasualien
47	Religion von Adam bis Zadok: N ... wie Nicäa
48	Gruppen und Kreise

---

Das Umschlagbild zeigt Herma Koehn in *Lear – Königin im Moor*. Eine Produktion von [www.norden-theater.de](http://www.norden-theater.de). Regie: Frank Düwel. Foto: Günter Kratschmayer.

# EIN ZERTRÜMMERTER HEILAND

Das war zugegebenermaßen das Erste, was mich vor einem Jahr bei Dienstantritt in der Feilnbacher Sakristei begrüßte: ein kaputtes Kruzifix, das da ebenso kommentarlos wie bedeutungsschwer auf dem Tisch lag: Ein kleiner gipserner Jesus mit abgetrenntem Arm und offen klaffender Beckenfraktur. Kein sonderlich wertiges Kruzifix; aber in beklagenswertem Zustand.



Ich stellte Nachforschungen an: Wem gehört(e) das Kreuz und wie geriet es in diese Zertrümmerung? Die Feilnbacher Mesner-Anekdoten dazu erwiesen sich als ebenso vielfältig wie diffus: Es sei einst aus einem der zahlreichen überfüllten Schränke gefallen. Ja: es sei womöglich sogar mal jemandem unglücklich auf dem Kopf geplumpst...

Sei es, wie es sei. Ich machte mich an die Sanierung. Das fühlte sich ebenso richtig wie notwendig an. Bewaffnet mit diversen Klebstoffen und Basiswerkzeugen flickte ich zunächst den Corpus. Das gelang für einen Geisteswissenschaftler solide. Aber der finale Arbeitsschritt schließlich hatte eine eigentümliche liturgische und rituelle Qualität: Ich griff zu drei Stahlnägeln in gehobener Baumarkt-Qualität und hämmerte mit beherzten Schlägen den frisch geklebten Heiland an sein Kruzifix. BAMM! BAMM!! BAMM!!! Da hängt er nun, seit einem Jahr. Über der Kaffeepadmaschine.

Wir Menschen haben Christus ans Kreuz geschlagen. Die Passionszeit erinnert uns stetig neu daran. Es bleibt eine schmerzhaft, ja unerträgliche Erkenntnis: *Gott ist tot, wir haben ihn umgebracht...*

Doch das Christentum ist die Religion des Paradoxen: Das Kreuz ist nicht der Tod. Es ist der Beginn des Lebens. Und es ist so viel mehr: Im Gekreuzigten offenbart sich uns der MITleidende Gott. Über unseren Altären hängt ein Gefolterter, ja ein Missbrauchsopfer um der Missbrauchten willen! Einer, der sich mit allen Leidenden, Gefolterten und Missbrauchten solidarisiert, ihnen die Arme ausbreitet – eine Kirche der Vulnerabilität begründet.

Wagen wir gemeinsam den Weg in die Passionszeit. Blicken wir aufs Kreuz, auf die vielen Kreuze unserer Gemeinde (Seite 4ff), im Vertrauen darauf, dass es einen Weg vom Grab zurück ins Leben gibt.

Sowie dieser Gemeindebrief einen großen Bogen schlägt von der Trauer der Karwoche in die Freude der österlichen Zeit – und bis hinein in die Wärme (schließlich Hitze) der Pfingst- und Trinitatiszeit.

Gehen wir auf den Weg! Nach Golgatha und drüber hinaus! Gott mit uns!  
Ihr Matthias Kauffmann und das Redaktionsteam

## BLEIBT JETZT SO

„Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“

Es klingt gar nicht mehr wie eine Schulnote, wenn man „sehr gut“ in diesem Satz liest. Es klingt nicht nach Druck und Stress und Lernen. Es klingt, als ob jetzt etwas fertig wäre. Abgeschlossen, abgegeben. Der eigene Blick auf das, was man gemacht hat – und es dann einfach so lassen. Nicht mäkeln und verbessern, unzufrieden sein und das Lob der anderen brauchen, um sich vom Gegenteil überzeugen zu lassen. Selbst sagen, dass es jetzt gut so ist.

Das ist eine schwere Übung für die meisten Menschen. Vielleicht auch, weil wir uns mit den Kriterien für das „Sehr gut“ gar nicht so sicher sind. Soll es hübsch sein oder gerade oder ist das dasselbe? Soll es gut nachzumachen sein oder einzigartig? Soll es lange halten? Lieber für den Moment genau richtig sein? Oder geht auch beides?

Eine schwere Übung wahrscheinlich auch, weil dahinter ein Punkt steht. So. Punkt. Sehr gut. Das stimmt aber im Leben nicht. Es geht ja weiter. Strichpunkt also. Und für das Danach soll es eben auch noch sehr gut sein. Ich meine, sonst würde das „Sehr gut“ ja gar keinen Sinn ergeben.

Gott hat nach sieben Tagen „sehr gut“ gesagt. Die Schöpfung war fertig. Aber danach ging es ja wohl erst richtig los: mit Menschen und Türmen und der Sintflut und Brüdern und Schafhirten, Linsensuppen, dem Sternenhimmel ... und dem gelobten Land in weiter, weiter Ferne.

Heißt „sehr gut“ dann gar nicht „hier ist das gelobte Land“? Nein, wahrscheinlich nicht. Sehr gut heißt: Ich bin fertig. Hier stecken meine Liebe drin und meine Grenzen, meine Leidenschaft und mein Größenwahn, meine Angst und mein Trotz. Sehr gut. Bleibt jetzt so. Und dann geht es weiter.

### Für Dich:

- **Was lässt du für heute gut sein?**
- **Mache diese Woche absichtlich einen Fehler. Vergiss etwas. Bring etwas durcheinander. Warte ab, was passiert.**



Dr. Sabrina Wilkenschof ist als Pfarrerin, Dozentin und Autorin landeskirchenweit aktiv. Seit letzten Herbst arbeitet sie als Klinikseelsorgerin im Bereich Aschau, Bernau und Prien am Chiemsee.

Aschermittwoch war sie erstmals als Predigerin bei uns zu Gast.

(Foto: B. Müller, Vier Türme Verlag)

## Einen Platz frei lassen

Lass einen Platz frei: für das, was du noch nicht kennst. Wovon du noch nichts weißt. Was dich befreien wird, so sehr.

Lass einen Platz frei: Für dich in einem Morgen voller Licht und Güte. Für dich, anders geworden aus lauter Liebe.

Lass einen Platz frei: An deinem Tisch, an deiner Seite, in deinen Worten, zwischen deinen Atemzügen.

Halte den Platz frei, mit all deiner Kraft.

Widerstehe der Versuchung, den richtigen Moment wissen zu wollen.

Halte den Platz frei für erhörte Gebete, für die Zeit, die kommen will.

Für den anderen Anfang, das ersehnte Ende, für gewachsene Brücken, freigeräumte Steinbrüche und leere Seiten. Für Tränen, für Staub und für dein Lachen.

Halte dich frei für dein Leben.

Sabrina Wilkenschof



### Sabrina Wilkenschof: *Das Chaos umarmen*

Eigentlich wollen wir einfach alles richtig machen. Oder zumindest das Meiste. Und dann kommt das Leben dazwischen: Die Katze muss zum Tierarzt, das Auto kommt nicht durch den TÜV. Das Kind schafft Mathe nicht – und du fragst dich, warum nicht einfach mal alles funktionieren kann! Und dann ist da ja auch noch unsere Seele: Die wünscht sich das auch, aber anders: Sehnt sich nach Lebendigkeit, nach Ankommen und Loslassen. In der Fastenzeit neigen wir dann manchmal dazu, alles besser machen zu wollen: Weniger Süßes, besser leben. Aber was, wenn Du grade gar keinen zusätzlichen Druck brauchst? Sondern eigentlich eher eine Umarmung?

Dann könnte der Kalender und Fastenbegleiter

„In 7 Wochen das Chaos umarmen“ von Pfarrerin Sabrina Wilkenschof und Fotografin Franziska Kestel vielleicht was für Dich sein: Kurze Texte, kleine Alltagsanregungen, Bilder, die das Leben leuchten lassen.

Und wenn Du mehr lesen willst, dann ist vielleicht ihr Buch was für Dich: *Das Chaos umarmen - Wie wir leben können, ohne alles im Griff zu haben*. Münsterschwarzach: Vier Türme Verlag 2026.

Vier Türme Verlag 2026.

Bestellbar überall, wo es Bücher gibt.

Verlagsinformation und Bestellung über den QR-Code.



## UNSERE KREUZE, UNSERE PASSIONEN

Ein Kaleidoskop der Kreuzesdarstellungen unserer Gemeinde

### Kolbermoor



Bevor die Kreuzkirche 1955 in Kolbermoor eingeweiht wurde, versammelten sich die evangelischen Gläubigen ab 1863 in einem Raum in der Spinnerei, dem evangelischen Betsaal. 1901 entstand das Christusbild als Altarbild für den Betsaal, der dem Spinnereibrand zum Opfer gefallen und neu eingeweiht wurde. Es zeigt den Auferstandenen vor dem leeren Kreuz.

### Das Kreuz als Hoffnungszeichen.

In der Kreuzkirche gab es von Anfang an drei Kreuze: Das erste auf dem spitzen Dach des Glockenturms weist gen Himmel, wie 1955 im „Evangelischen Boten am Alpenrand“ zu lesen war: „Der Turm stellt eigentlich nur eine Turmspitze dar; gerade dadurch erfüllt er aber seine Funktion, auf das krönende Kreuz und mit ihm wie ein abgeschossener Pfeil gen Himmel zu weisen, (...) ein solcher Turm fordert zur Diskussion und zum Nachdenken heraus und ist geeignet, den geruh-samen Passanten aus dem Dornröschenschlaf des Sonntagschristentums aufzuwecken ...“



### Das Kreuz als Anstoß.

Das zweite Kreuz hängt dominant über dem Altar, am Scheitel der gekrümmten Wand, auf die die asymmetrisch angeordneten Bankreihen zulaufen. Der Blick wird zum Kreuz hingezogen. Über dem Kreuz ist der höchste Punkt des nach vorne austiegenden spitzen Kirchendaches. „Zelt Gottes“ war die Idee des Architekten Reinhard Riemerschmied. Die Zeltstange, die alles zusammenhält, ist das Kreuz, auf das an sonnigen Nachmittagen die Lichter der runden Fenster fallen.



### Das Kreuz als Stütze, die trägt.

Das dritte Kreuz ist das Vortragekreuz mit Corpus. Es wurde 1955 auf dem Festzug von der Spinnerei zu der neuen Kirche vorangetragen. Bei Beerdigungen gibt der Blick auf den Gekreuzigten auf dem Weg zum Friedhof den Trauernden Halt und



Orientierung. Die vielen Friedhofsgänge im Laufe der Jahre bei jedem Wetter haben dem Kreuz zugesetzt. Die Farbe blätterte ab und das Holz bekam Risse. 2023 konnte es restauriert werden.

### **Das Kreuz, das mitgeht.**

Ein neueres Kreuz ist auf dem Farbfester der Nordseite zu sehen. 1977 schuf der Künstler Gerd Jähnke aus München die beiden Farbfenster. Das Kreuz vor dem blauen Quadrat dominiert das Fenster, auf dem Bilder aus dem Buch der Offenbarung zu sehen sind, die der Seher Johannes geschaut hat. Das Buch gipfelt in der Beschreibung des neuen Jerusalems, mit den zwölf Toren, die im Fenster jeweils an den Enden der Kreuzbalken angedeutet sind. Das Braun des Kreuzes und das Blau des Himmlischen ziehen sich durch die Bilder und verbinden den Weg des Gottesvolkes mit dem himmlischen Jerusalem.

### **Das Kreuz weist über sich hinaus.**

Bei dem Umbau des Büros zur Kapelle 2003 entsteht durch den Kolbermoorer Schmied Wast Still das schlichte Metallkreuz passend zu dem Altar und



dem Taufbecken in der Kapelle. Wird das Licht eingeschaltet, bekommt das Kreuz einen hellen Schein wie Engelsflügel. Dadurch weist das Kreuz auf die Helligkeit des Ostermorgens und die Auferstehung hin.

## Ein Lichtkreuz.



Als letztes entstand das Kreuz vor den Glocken am Glockenturm. Es ist geschmiedet und wahrscheinlich bei einem der Schmiedetreffen in Kolbermoor für die Kreuzkirche geschaffen worden. Pfarrer Roland Schwarz war dem Schmiedetreffen eng verbunden. Oft wird es nicht wahrgenommen. Erst seit im Winter eine Lichterkette angebracht wurde, ist es im Dunkeln sichtbar und leuchtet.

Das Kreuz als Zeichen der Verbundenheit unterschiedlichster Menschen.

Wer nicht gedacht hätte, dass sich in Kolbermoor solche Schätze verbergen, sei herzlich eingeladen, Sie mit eigenen Augen anzuschauen.

Birgit Molnár

## Großkarolinenfeld

Das alte Kruzifix der Karolinenkirche hat eine lange Geschichte und einige Ortswechsel erlebt. Das nach rechts geneigte Haupt und die weit klaffende Seitenwunde zeigen den Gekreuzigten nach seinem Tod. Still hängt er da, nur der Wind bewegt das kunstvoll geschwungene Lendentuch. Seit dem Barock ist diese Darstellung weit verbreitet. Ob es sich um das bereits von Pfarrer Stephan Tretzel für den Neubau der Kirche 1822 für zwölf Gulden in München erworbene Kruzifix handelt, ist unsicher. Im Laufe der Zeit gingen die Dornenkrone und die goldenen Strahlen am Kopf verloren. Lange Zeit stand es auf dem Altar in der Mitte der Kirche. In den 1960ern wurde die liturgische Ordnung verändert und ein neues Altarkreuz angeschafft (heute im Pfarramt). So wanderte es – wie oft mit Kreuzen, die eigentlich nicht mehr benötigt werden – zunächst an die Seitenwand im Kirchenraum, später unmittelbar neben die Kanzel. Seit einigen Jahren wurde



Wer das evangelische Pfarrhaus in Großkarolinenfeld verlässt, stößt auf dieses Kreuz. „Weihwasserbecken“ sagen die Katholischen, während mir die Bezeichnung „Taufenerinnerungsbecken“ viel besser gefällt. Die habe ich von den Altkatholiken. Das Kreuz, das aus der Schieferplatte ausgespart ist, lässt die Bewegung erkennen, die man macht, wenn man sich bekreuzigt. „Des Morgens, wenn du aufstehst, kannst du dich segnen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes ...“, beginnt Martin Luther seinen Morgen- und Abendsegen. Das Wasser im kleinen Becken ist schnell verdunstet, aber der Gedanke an das Kreuz kommt mir trotzdem in den Sinn, wenn ich schnell zur Tür raususche.

Richard Graupner



es in der Karwoche auf dem Kirchenboden aufgestellt, am Karfreitag enthüllt und mit Blumen geschmückt. Nach der Sanierung sind wir gerade auf der Suche nach einem passenden Ort. Dabei soll auch das Holzkreuz wieder seine ursprüngliche Form erhalten.

Mit der Sanierung der Karolinenkirche hat der Raum ein neues Kreuz erhalten, das zugleich das Vortragekreuz ist. Die Künstlerin in Katharina Gaenssler beschreibt ihren Entwurf: „Formal entwickelte sich der gleichschenklige Entwurf des Kreuzes, einbeschrieben in ein Quadrat, zunächst aus dem früheren Kachelmuster des Kirchenbodens. Kreuz und Quadrat tragen die Geschichte des Raumes in sich, verknüpfen Altes mit Neuem in einem stillen Dialog. Wichtig hierfür ist auch ein Blick auf die Architektur, den frühen klassizistischen Sakralraum, der in seiner Symmetrie und schlichten Klarheit Proportion und Ordnung betont. Der Architekt Gustav Vorherr prägte mit einfachen, gut lesbaren



Formen, klaren Achsen und wenig Dekor ein Gefühl für Maßstäblichkeit und Ästhetik. Die Schlichtheit seiner Gestaltung geht auf den Einfluss der reformierten Frömmigkeit zurück: Das Wort, nicht das Bild, steht im Mittelpunkt.

Mit der Sanierung der Kirche ging auch eine Neuordnung des Raumes einher. Beim Betreten der Kirche trifft der Blick zuerst das Taufbecken in der Mittelachse – der Weg in den Raum beginnt sichtbar mit der Taufe, dem Eintritt in das Leben mit Gott. Weiter führt die Achse hin zum Zentrum des Raumes, zum Kreuz. Alles führt auf diese Mitte zu, alles geht von ihr aus. Hier finden Raum, Liturgie und Gemeinde ihren inneren Bezugspunkt – das Kreuz als Mitte des Glaubens. Das Kruzifix mit Corpus wurde ersetzt durch ein gleichschenkliges Kreuz – das Zeichen selbst als Hinweis auf Auferstehung und Gegenwart Christi.

Die Neueinrichtung ist mobil, Altar und Taufbecken haben zwar einen festen Ort, können aber auch an der Wand – als Spiegel der Sonne – einen Platz finden, je nach Nutzung des Raumes. Das Kreuz soll Fixpunkt sein in einem wandelbaren liturgischen Raum. Im Kreuz spiegelt sich, was in der Karolinenkirche gelebt wird: Sakrales, Profanes, Kunst und Kultur, Kommen und Gehen – alles darf sich verändern, das Kreuz bleibt als stille, tragende Mitte. Es ist Kreuzungspunkt von Irdischem und Himmlischem, von Gottes Gegenwart und unserem Leben. Das Kreuz ist der Nabel der Kirche. Von hier kommen Orientierung, Trost und Auftrag. Das Kreuz hält die Linien des Raumes und die Blicke der Menschen zusammen. Wer sich im Gottesdienst sammelt, tut dies im Spannungsfeld von Erde und Himmel. Diesen Gedanken entspringt die Entscheidung zur Vergoldung der Prinzipalia, die an der Teilvergoldung der barocken Orgel anknüpft. Gottes Wort überspannt den Raum und hält alles in seiner Mitte."

Richard Graupner und Katharina Gaenssler

In diesem Werk des Künstlers Gerd Kanz wird das Kreuz in seinen Umrissen sichtbar. Es tritt aus aufgebrochenen Schollen hervor. Die Brüchigkeit berührt mich. Das Kreuz erscheint unvollendet, so gar nicht gefällig. Zugleich ließe sich darin auch ein knorriger Weinstock erkennen. Jesus schenkt sich als Weinstock, gibt sich hinein ins Leben und schenkt neues Leben. Seit fast 20 Jahren begleitet mich dieses Bild und lässt mich immer wieder Neues in ihm entdecken.

Markus Merz





### Bad Aibling

Das aufwendig gearbeitete Kreuz, das derzeit zumeist in der Sakristei steht, wurde in den 1890er Jahren von der Firma W. Rixius in Berlin gefertigt. Es begleitet unsere Gemeinde schon seit den Anfängen, als wir noch gar keine Kirche hatten. Im Jahr 1892 wurde einem Betsaal stattgegeben, wo dieses Kreuz samt dazugehörigen Leuchtern, von denen zwei noch erhalten sind, den Altar geziert haben. Der Sockel ist mit feinen Jugendstilelementen geschmückt, die sich auch in den Leuchtern und in ähnlicher Weise in unserem Abendmahlsgerät wiederfinden und somit ein stimmiges Gesamtbild ergeben. Das Kreuz und der Sockel sind aus massivem Messing gefertigt, der Christus und die Plakette aus Silber. Während der Rand des Kreuzes ganz glatt ist und damit Licht reflektiert und fast weißlich-golden strahlt, ist die innere Oberfläche gekörnt, was zur Lichtbrechung und einem dunklen, satten Glanz führt – so hebt sich der silberne Christus besonders gut vom Rest ab. Selbst die Befestigung des Christus ist kunstvoll ausgeführt – nicht einfache Schrauben, sondern versilberte Muttern in Form einer Blume halten den Korpus am Kreuz. So, dass man ihn auch ohne Werkzeug herabnehmen könnte, zu Gelegenheiten wie dem Ostersonntag.

Den erdenden Mittelpunkt unserer Christuskirche bildet die denkmalgeschützte Kreuzigungsgruppe des österr. Künstlers Alois Dorn. Sie ersetzte den Hochaltar und kam in den späten 1920ern, damals noch farblos, in den Altarraum. Dazu gab es die passenden Fenster, so sah man von vorne den Gekreuzigten und von der Seite den Auferstandenen dahinter. Der Tisch des Herrn war nun unmittelbar unter dem Kreuz. Zentraler Punkt wird nun das

Eines meiner Lieblingskreuze hängt über unserer Wohnungstür am Ausgang. Wir haben es geschenkt bekommen von meiner Schwägerin, die es für uns geklöppelt hat. Bei jedem Schritt aus oder in die Wohnung hängt der Segen Gottes über einem. Eine tägliche Erinnerung und Bestätigung, dass Gott bei uns ist, uns segnet und wir zu ihm aufschauen dürfen.

Andreas Hellfritsch



Kreuz, unter dem wir alle stehen und geborgen sind. Nicht die Herrlichkeit und die Macht werden hier hervorgehoben, sondern das Gewicht auf Leiden und Erlösung gelegt. Es ist weder klein noch zurückhaltend – es konfrontiert. Martin Luther sagt es so: „Achte nur darauf, was Christus für dich und für alle getan hat ...“. Der Querbalken ist besonders lang, es wirkt schwer. Für mich ist es immer wieder neu ein Moment der Umkehr, wenn ich unter diesem Kreuz stehe. Alle Sorgen sind nun plötzlich in einem anderen Gesamtkontext, die schwere des Kreuzes erdrückt nicht, sie regt zum Nachdenken, zum Perspektivieren an – sie beflügelt. Jesus Christus, Mittelpunkt unseres Gotteshauses – unser Ziel vor Augen. Ich lade Sie dazu ein, mal einen anderen Blick auf dieses Kunstwerk zu werfen.

Dennis Ryan



## Bad Feilnbach

Im Zuge des Neubaus der Kapelle Zum Guten Hirten in Bad Feilnbach, die 1961 eingeweiht wurde, ließ die Gemeinde mit dem damaligen diensthabenden Pfarrer Hans-Heinrich Zimmer ein Altarkreuz fertigen. Mit der Ausführung wurde der Münchner Künstler Walter Senft beauftragt. Nachdem das Kreuz seinen Platz am Altar der Kapelle gefunden hatte, regte sich heftiger Widerstand aus der Gemeinde. Einige Gemeindeglieder konnten sich mit dem Kreuz in ikonenhafter Darstellung der Passion und Himmelfahrt Jesu nicht anfreunden und machten ihrem Unmut, vermutlich auch lautstark, Luft. Der Protest wurde wohl auch im Landeskirchenamt in München gehört. Die Landeskirche schlug der Gemeinde vor, das Kreuz ein Jahr lang an seinem Platz zu belassen. Wenn es dann immer noch unerwünscht sei, solle es ins landeskirchliche Archiv in München gebracht werden. So kam es dann auch. Nebenbei: Bei Gastspielen in Ausstellungen wurde das Kreuz mehrfach ausgezeichnet. Für



die verwaiste Altarseite der Kapelle wurde nun ein Kreuz mit traditionell holzgeschnitztem Korpus angefertigt, spendiert von einem Gemeindeglied. In der Zeit zwischen den beiden Wandkreuzen zierte ein kleines Bronzekreuz, von einem Ebersberger Schmied gefertigt, den Altar. Nach einigen Jahren erreichte die Gemeinde die Botschaft der Landeskirche, dass es da im Archiv ein Altarkreuz gebe, das der Evangelischen Gemeinde Bad Aibling gehöre. Der damalige diensthabende Pfarrer Jürgen Wieber holte das Kreuz in München ab und trug es in die Kapelle. Auf Beschluss des Kirchenvorstands wurde es dann an seinem ursprünglichen Platz befestigt. Holz- und Bronzekreuz fanden im Gemeinderaum und in der Sakristei ihren Platz. Günther Schlierbach

**WIRT VON DRED**

Katharina & Bernd Voigt-Wechselbaumer  
 Jarezöd 5 • 83109 Großkarolinenfeld  
 Tel. (08061) 2613

Montag und Dienstag: Ruhetag

Der richtige Weg zum **WIRT VON DRED**

Bayerische und internationale Schmankerl  
 Großer, schattiger Biergarten • Kinderspielplatz  
 Nebenräume und Saal für 20/45/60/150 Personen

# JÜDISCHE PASSION

## Antijudaismus und Antisemitismus

Ob die Juden Gottes auserwähltes Volk sind, ist eine Frage für Theologen. Den Historiker fasziniert die Tatsache, dass es sich bei ihnen um die einzige Kultur handelt, die von der Antike bis in die Gegenwart auf eine nahezu ungebrochene religiöse und kulturelle Tradition zurückblicken kann. Von den alten Ägyptern über die Assyrer, Babylonier, Hethiter, Mitanni und andere mehr – all die Mächte, die vor über 3000 Jahren Europa, Kleinasien und den Mittelmeerraum beherrschten, sind heute ein Fall für die Archäologie. Niemand spricht mehr ihre Sprachen, niemand betet mehr zu ihren Göttern. Allein der Gott der Juden hat die Zeiten überdauert, wird in uralten Ritualen bis heute verehrt, bildet das Fundament der sogenannten Abrahamitischen Religionen – neben dem Judentum das Christentum und der Islam – und spielt somit eine maßgebliche Rolle im religiösen Leben der Menschheit.

Bei einer so langen Geschichte bleiben Unheil und Katastrophen nicht aus. Von ihnen berichtet das Alte Testament, wobei Mythen und historische Fakten im Nebel der Vorzeit verschwimmen. Historisch fassbar wird der Leidensweg des jüdischen Volkes mit dem Jahr 70 n. Chr. Zu dieser Zeit war Israel schon über 100 Jahre unter römischer Herrschaft – seit 63 v. Chr. als Vasallenstaat, seit 6 n. Chr. als römische Provinz. Die Juden lebten nicht schlecht unter der Oberhoheit Roms. Sie genossen die „Pax Romana“, den römischen Frieden, und hatten mit Herodes sogar einen eigenen Amtskönig. Doch obwohl sich die Priesterschaft der Sadduzäer mit den Römern bestens arrangiert hatte, kam es im Jahr 66 zum Aufstand, der vier Jahre später mit der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels katastrophal endete. Die überlebenden Juden wurden zum größten Teil in alle Winde zerstreut. Es war der Beginn der Diaspora, der Vertreibung bei gleichzeitiger Idealisierung der alten Heimat.

Juden siedelten fortan in allen Gebieten des zu jener Zeit gigantischen römischen Imperiums, und so kam es, dass es in Deutschland eine jüdische Siedlungstradition gab, ehe der Begriff „deutsch“ erfunden war. Ein Erbe des römischen Reiches, das über dessen Untergang im Frühmittelalter hinauswirkte, war die Christianisierung Europas. Dass die Juden auf ihrem Glauben und ihren Traditionen beharrten, trug ihnen manche Unbill ein. In der mittelalterlichen Gesellschaft blieben



sie Außenseiter, die keinen Grundbesitz erwerben durften, in eigenen Stadtvierteln lebten, eine eigene Tracht trugen (Bild linke Seite) und denen der Zugang zu den in den Zünften organisierten ehrbaren Berufen versagt blieb. Somit verlegten sie sich auf den Christen verbotene Gewerbe wie den Geldhandel, was einigen jüdischen Familien zu Macht und Reichtum verhalf, aber andererseits das Zerrbild vom jüdischen Wucherer prägte. Vor allem aber wurden sie zu Sündenböcken für alle Widrigkeiten, deren Ursachen man sich nicht erklären konnte wie den Seuchen, die Zigttausende dahintrafen. „Christusmord“, „Hostienfrevel“ und „Brunnenvergiftungen“ waren die Schlagworte, mit denen man die Juden an den Pranger stellte. Zu Zeiten der Kreuzzüge und der großen Pest wurden sie in ganz Europa verfolgt und zu Tausenden ermordet. Dieser Antijudaismus war religiös motiviert. Die „Schuld“ der Juden bestand darin, dass sie sich dem in Jesus manifestierten Heilsplan Gottes widersetzten, und sie konnte durch Konversion zum Christentum getilgt werden. Ein typischer Vertreter dieses Antijudaismus war Martin Luther.

Jüdisches Leben war auch in der frühen Neuzeit ständig bedroht. In Deutschland wurden Juden oft aus den Städten verbannt und gezwungen, auf dem Land ein armseliges Leben z. B. als Hausierer zu führen. Noch schlechter war ihre Lage in Osteuropa. So wurden 1648 bei einem Aufstand in der Ukraine sämtliche Juden ermordet, und hundert Jahre später gab es dort bei einem Pogrom weitere Opfer. 1791 ließ die russische Zarin Katharina II. im Westen des Zarenreiches sog. „Ansiedlungsrayons“ ausweisen, in denen sich Juden niederlassen durften. Seit dem späten 19. Jahrhundert nahm der Juden Hass in Russland dramatisch zu, machte sich in zahlreichen Pogromen Luft und führte zu einer vermehrten Abwanderung russischer Juden nach Westeuropa, wo Juden dank verschiedener „Judenedikte“ im frühen 19. Jahrhundert weithin rechtliche Gleichstellung genossen. Wien und besonders Budapest wurde so zu Zentren jüdischen Lebens. Doch während die altansässige jüdische Bevölkerung gut in die zunehmend bürgerliche Gesellschaft integriert war, hielten die Zuwanderer vielfach an ihrer überkommenen Lebensweise fest und wurden daher als „Ostjuden“ bergewöhnt.



Bericht über ein Pogrom in Deggendorf 1338 (Schedelsche Weltchronik von 1493)



Die Thule-Gesellschaft war ein antisemitischer politischer Geheimbund, der im August 1918 in München gegründet wurde.



Theodor Herzl

Im 19. Jahrhundert erlebte das politische Bewusstsein in ganz Europa einen tiefgreifenden Wandel. An die Stelle der an Personen – Herrscher oder deren Symbole – gebundenen politischen Loyalität trat ein zunehmend radikaler Nationalismus. Auf die seit dem Mittelalter entstandenen europäischen Imperien, durchwegs Vielvölkerreiche, wirkte dieser Bewusstseinswandel wie Sprengstoff, weil die einzelnen Völker immer drängender nach ethnisch homogenen Nationalstaaten verlangten. Notwendigerweise förderte diese Entwicklung die Ablehnung aller Bevölkerungsgruppen, die als fremd angesehen werden konnten und damit auch die Judenfeindschaft. Im deutschsprachigen Raum wurde diese Tendenz verschärft durch das Aufkommen der rassistischen „Völkischen Bewegung“, die einen ethnisch und kulturell homogenen deutschen Nationalstaat forderte. Mit ihr erhielt der Judenhass eine neue Qualität. Denn

gegen den rassistisch definierten Antisemitismus half auch keine Konversion. Nach der Zahl ihrer Anhänger überschaubar, erreichte sie mit ihrer oft ans Lächerliche grenzenden Deutschtümelei (so wurde von einigen Fanatikern Jesus kurzerhand vom Juden zum Arier erklärt) dennoch eine beträchtliche Breitenwirkung und wurde zur Keimzelle des Nationalsozialismus und damit der Shoah.

Viele assimilierte Juden unterschätzten die aufziehende Bedrohung, andere erkannten sie in aller Deutlichkeit. Maßgeblich für die Letzteren war der Wiener Publizist Theodor Herzl, der zum Begründer des Zionismus wurde. Mit seinem 1896 erschienenen Buch „Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage“ erhob er die Forderung nach einer Heimstatt für alle Juden in Palästina. Herzl starb schon 1904, aber seine Bewegung gedieh und war letztlich erfolgreich.

Der Erste Weltkrieg veränderte entscheidend die politische Landkarte. Die multiethnischen Imperien Österreich-Ungarn, Russland und das osmanische Reich zerfielen, der Aufstieg der politischen Ideologien ließ Europa und weite Teile der Welt in einer bis dato nicht gekannten Barbarei versinken. 1917 griffen in Russland die Bolschewiken, 1933 in Deutschland die Nationalsozialisten nach der Macht. An die Stelle der transzendenten Heilszusagen der Religionen trat das Versprechen eines Paradieses auf Erden, zu erkämpfen durch die Vernichtung realer oder



*Der wandernde Ewige Jude, farbiger Holzchnitt von Gustave Doré, 1852. Die fratzenhafte Physiognomie wurde später von der Nazi-Propaganda wieder aufgegriffen.*

vermeintlicher weltanschaulicher Gegner in erbarmungslosen Klassen- oder Rassenkämpfen, denen jeweils Millionen Unschuldiger zum Opfer fielen. Nazi-Deutschland hat durch die Schoa, die Ermordung von rund sechs Millionen Juden im deutschen gesamten Machtbereich, vor allen aber in der Ukraine, historische Schuld auf sich geladen.

Der Antisemitismus der Nazis trieb zahllose europäische Juden zur Auswanderung, auch nach Palästina, das bis 1918 Teil des Osmanenreiches war. In Erwartung von dessen militärischer Niederlage hatten England und Frankreich die arabisch besiedelten Provinzen mit dem sog. Sykes-Picot-Abkommen vom 16. Mai 1916 unter sich aufgeteilt: Der nördliche Teil sollte an Frankreich, der südliche an Großbritannien fallen. Pläne der Briten, ihren arabischen Waffenbrüdern ein Königreich „Großsyrien“ unter einem haschemitischen Fürsten zuzuschancen, scheiterten am Widerstand Frankreichs, dessen Gebietsanteile Syrien und Libanon zu Völkerbundsmandaten erklärt wurden. Emir Faisal, der Verbündete Großbritanniens, wurde mit einem „Irak“ genannten Kunstgebilde um Bagdad abgefunden. Mesopotamien und Palästina wurden britische Mandatsgebiete. Da sie einerseits den Arabern einen unabhängigen Staat, andererseits mit der Balfour-Deklaration von 1917 den Juden eine Heimstatt zugesagt hatten, wurden die Briten ihres Mandatsgebiets nicht froh. Palästina entwickelte sich zu einem Unruheherd, und daran konnte auch die Abtrennung Jordaniens (damals Transjordanien genannt) 1922 als weiteres haschemitisches Königreich nichts ändern.

Dank der vielen jüdischen Einwanderer erlebte Palästina in den Dreißiger- und Vierzigerjahren des 20. Jahrhunderts einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwung. Anders als heute gern behauptet, waren es nicht die Juden, die die arabische Bevölkerung vertrieben. Vielmehr kauften sie das von ihnen besiedelte Land von den arabischen Großgrundbesitzern. Als die Spannungen zwischen Juden, Arabern und Briten zunehmend gewaltsam eskalierten, beschloss die UNO im November 1947 einen Teilungsplan für Palästina, den die Araber ablehnten. Als dann David Ben Gurion am 14. Mai 1948, zeitgleich mit dem Ablauf des britischen Mandats, den Staat Israel ausrief, fielen schon am folgenden Tag die Streitkräfte aller arabischen Nachbarn über den Judenstaat her – und wurden geschlagen. Mit den Waffenstillstandsabkommen von 1949 gewann Israel über den UNO-Teilungsplan hinaus weitere Gebiete. Flucht und Vertreibung der innerhalb der neuen Grenzen lebenden Araber werden bis heute als Nakba (Katastrophe) bezeichnet und dienen als Vorwand für alle seitdem ausgebrochenen israelisch-arabischen Kriege. Es würde hier zu weit führen, alle Konflikte Israels mit seinen arabischen Nach-



*Passanten vor einem „Stürmerkasten“ 1935. Die von Julius Streicher herausgegebene Zeitschrift war das radikalste und widerwärtigste antisemitische Organ der Nationalsozialisten.*

barn zu schildern. Fast immer begannen sie mit einer arabischen Aggression, immer endeten sie mit einem Sieg Israels und immer wieder waren sie ein Beweis für die Ignoranz der arabischen Seite gegenüber der normativen Kraft der Geschichte.

Das Ergebnis war neben Gebietsgewinnen für Israel eine auf beiden Seiten tiefsitzende Verbitterung. Die arabischen Muslime konservierten den Hass, indem sie die Flüchtlinge nicht in ihre Gesellschaften integrierten (wie dies etwa in Deutschland nach 1945 der Fall war), sondern in Lager steckten und außer mit dem Nötigsten vor allem mit Waffen versorgten. Die jüdische Seite provozierte unterdessen mit Übergriffen auf die arabischen Siedlungsgebiete. So entstand etwas, das es historisch in politischer und selbst in sprachlicher Hinsicht nie gab: ein arabisch-palästinensisches Nationalgefühl, das sich in der Forderung nach einem eigenen Staat manifestiert.

Nun sei es dahingestellt, ob die Welt einen weiteren „Operettenstaat“ im Nahen Osten braucht. Die Projektion der vor allem auf der politischen Linken beliebten Israelkritik auf alle Juden sorgte jedenfalls dafür, dass der bis dahin auf der Ultrarechten verwurzelte Antisemitismus ein Pendant auf der linken Seite des politischen Spektrums erhielt, das sich mit den antijüdischen Ressentiments der vielen muslimischen Zuwanderer zu einer unheilvollen Melange verband, die sich mit zunehmend brutalen Übergriffen gegen die europäischen Juden Luft macht. Da die Behörden nur sehr zögerlich gegen diese Form der ebenso antisemitischen wie auch antidemokratischen Bewegung vorgehen, sitzen heute wieder viele Juden in Europa auf gepackten Koffern wie einst im finsternen 20. Jahrhundert.

Während diese Zeilen entstehen, ist Israel wieder in einen militärischen Konflikt verstrickt, dieses Mal mit dem mörderischen Mullah-Regime des Iran. Man mag die damit verbundene Verletzung des Völkerrechts tadeln, aber die auch hierzulande von vielen gedankenlos nachgeplapperte Parole „From the river to the sea“ ignoriert nicht nur die normative Kraft der Geschichte, sie bedeutet, würde sie denn in politisches und militärisches Handeln umgesetzt, nicht weniger als die Ausradierung des Staates Israel. Und wie diese Vernichtung aussehen könnte, haben die von der islamischen Terrororganisation Hamas begangenen Greuelthaten vom 7. Oktober 2024 eindrucksvoll demonstriert. Es wäre der zweite Akt der Shoa.

Helmut Neuberger

In Zeiten des eskalierenden Nahost-Konfliktes rütteln die Themen dieses Beitrags womöglich gedankliche und emotionale Sensibilitäten wach. Gerne möchten wir dafür ein offenes Ohr und Gesprächsraum bieten. Herzlich laden wir am **Mi., d. 01.07 um 19 Uhr** ins Aiblinger Gemeindehaus – für einen Austausch zu den Themen Antisemitismus, Antijudaismus sowie Krieg in Nahost. Für Rückfragen steht Pfarrer Kauffmann zur Verfügung.

## ABSCHIED VON ELISABETH BUHLEIER

Liebe Gemeinde,  
 liebe Pfarrerin Molnár, lieber Pfarrer Graupner, lieber  
 Pfarrer Merz, lieber Pfarrer Kauffmann, lieber Vikar von  
 Seckendorff,

nach vielen erfüllten Jahren im Dienst als Pfarramtssekretärin in unserer Kreuzkirchengemeinde ist nun der Moment gekommen, Abschied zu nehmen und in den Ruhestand zu gehen.



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicke ich auf diese Zeit zurück. Mein Dienst hier war für mich weit mehr als nur eine Arbeitsstelle. Es war ein Ort der Begegnung, des Zuhörens, des Mitfühlens und oft auch des gemeinsamen Lachens. Viele Gespräche an der Tür, am Telefon oder „zwischen Tür und Angel“ haben meinen Alltag bereichert. Ich durfte Anteil nehmen an freudigen Ereignissen, wie Taufen, Konfirmationen und Hochzeiten, aber auch an traurigen Momenten bei Abschieden und Trauerfällen. Das Vertrauen, das mir dabei entgegengebracht wurde, hat mich stets berührt.

Mein besonderer Dank gilt allen unseren Pfarrpersonen, insbesondere Pfarrerin Molnár. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit, euer offenes Ohr, eure Wertschätzung und euer geistlicher Beistand haben meine Arbeit stets getragen. Besonders in bewegten Zeiten haben wir zusammengehalten und uns gegenseitig unterstützt. Gemeinsam durften wir viele Herausforderungen meistern, Feste vorbereiten, schwierige Situationen begleiten und das Gemeindeleben gestalten.

Ein ebenso großer Dank gilt Ihnen, liebe Gemeindeglieder. Die vielen freundlichen Worte, Gesten und Begegnungen haben meine Arbeit getragen und mir gezeigt, wie lebendig und vielfältig unsere Gemeinde war. Mit großer Dankbarkeit blicke ich zurück auf all die Jahre im Pfarramt.

Ich gehe mit vielen schönen Erinnerungen im Herzen. Auch wenn ich nun nicht mehr täglich im Pfarramt anzutreffen bin, bleibe ich unserer Gemeinde verbunden, da ich mich weiterhin um den Blumenschmuck kümmern werde. Für die kommende Zeit wünsche ich der Gemeinde Gottes reichen Segen!

Mit herzlichen Grüßen,  
 Ihre Elisabeth Buhleier




*Sorglos in die Zukunft blicken*

**MAX  
JOS  
EPH**

**Ü60-Wohnen am Park  
Großkarolinenfeld**

**5%+5%  
Sonder-Afa**  
zinsgünstige  
KfW-Darlehen

- 1- bis 4-Zimmerwohnungen – barrierefrei
- ✓ Top Kapitalanlage heute
- ✓ Perfekte Vorsorge für später
- Ambulant betreute Wohngemeinschaft mit 24-Stunden-Versorgung

**Die Profis für Ü60-Wohnen:**



**HEIMAT  
BAYERN**  
WOHNBAU

**Verkauf & Vermietung**  
☎ **08051/965645-0**

[www.heimat-bayern-wohnbau.de](http://www.heimat-bayern-wohnbau.de)



## FREUDE, GEMEINSCHAFT, GLAUBEN

Was ist in unserem Kindergarten *Zum Regenbogen los?*

Ein fröhlicher und bunter Höhepunkt war in diesem Jahr unser Fasching unter dem Motto „Polizei“. Unser Kindergarten verwandelte sich beim Faschingsschmücken – mit Hilfe der Eltern – in ein Polizeipäsidium. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch der Bad Aiblinger Faschingsgilde sowie der Oberlandler Garde, die mit schwungvollen Tänzen für großartige Stimmung sorgten. Auch die Reiterstaffel der Polizei, die uns am Radweg besuchte, beeindruckte die Kinder sehr – ein Erlebnis, das sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Mit Beginn der Fastenzeit wurde es bei uns wieder etwas ruhiger und besinnlicher. Gemeinsam mit den Kindern hören und gestalten wir Geschichten über die Wunder Jesu und nähern uns so behutsam dem Ostergeheimnis. Das Osterfest feiern wir mit all seinen schönen Bräuchen – vom Erzählen der Ostergeschichte bis hin zu liebevoll gestalteten Traditionen, die den Kindern die Bedeutung dieses besonderen Festes nahebringen.

Ein weiteres schönes Ereignis wird unser Sommerfest sein, das wir gemeinsam mit den Eltern feiern. Gemeinschaft, Begegnung und fröhliches Miteinander stehen dabei im Mittelpunkt.

In den vergangenen Wochen fanden außerdem Hausführungen für Eltern mit ihren zukünftigen Kindergartenkindern statt. So konnten die Familien unsere Räume kennenlernen, erste Eindrücke sammeln und ein Stück Kindergartenluft schnuppern.

Für unsere Vorschulkinder gibt es viele besondere Aktionen: Ein Theaterbesuch im KUKO, spannende Ausflüge sowie verschiedene Projekte und Aktionen in Zusammenarbeit mit der Schule, die sie spielerisch auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten.

Den Abschluss ihrer Kindergartenzeit feiern unsere Vorschulkinder mit einem besonderen Gottesdienst in unserer Kirche, in dem ihnen der Segen Gottes für den neuen Lebensabschnitt zugesprochen wird. Anschließend lassen wir den Tag bei einem stimmungsvollen Lagerfeuerabend gemeinsam ausklingen.

So ist bei uns im Kindergarten immer viel los – geprägt von Freude, Gemeinschaft, Glauben und vielen wertvollen Momenten, die unsere Kinder auf ihrem Weg begleiten.

Carmen Hellfrisch



# LEICHTER INS GESPRÄCH KOMMEN

Der Trostkoffer in der Stadtbücherei Kolbermoor

Vor einigen Jahren hatten der katholische Pastoralreferent Martin Kienast und die Religionslehrerin Steffi Witte eine Idee: einen Koffer zusammenstellen, in dem Familien eine Auswahl an Büchern rund um Abschied und Tod ausleihen können. Denn, so die Erfahrung: Kommt der Tod in eine Familie, sind Erwachsene meist sprachlos und können den Kindern nicht so gut beistehen. Über die Bücher lässt es sich leichter ins Gespräch kommen. Und so können Kinder mit ihren Eltern hineinwachsen in einen Alltag ohne den Verstorbenen. 2022 wurde die Idee dann sogar mit einem Preis gewürdigt.

2025 wurde die Idee des Trostkoffers auch in Kolbermoor umgesetzt, angestoßen von der damaligen Pastoralreferentin Martina Mauder und ihrer Kollegin Monika Mehringer. Seitdem können Familien, die mit dem Tod im nahen Umfeld konfrontiert sind, diesen Koffer ausleihen. Im geschützten Raum suchen sie sich in der Stadtbücherei die Bücher aus. Außerdem dürfen sie sich einen „Charli“, einen handgenähten Stoffengel, mitnehmen. Fleißige Hände haben ihn im Gemeindesaal der Kreuzkirche beim Nähcafé genäht. Charli darf in der betroffenen Familie bleiben, als Trostspender, Familienbegleiter und zum Kuschneln. Ein kleines Begleitheft erläutert den Familien, was sie tun können, um gut Abschied zu nehmen und die Erinnerung an den Verstorbenen lebendig zu halten. Im Jahr 2025 wurde der Trostkoffer rund zehnmal ausgeliehen, sodass die Trostengel zur Neige gingen. Anfang 2026 haben fleißige Hände Charli-Nachschub genäht, sodass der Trostkoffer auch in diesem Jahr ausgeliehen werden kann. Das Material dafür stellt die katholische Erzdiözese München und Freising zur Verfügung, die Bücher die Kolbermoorer Stadtbücherei. Inzwischen „rollt“ der Trostkoffer durchs Mangfalltal, es gibt ihn auch in Bad Aibling und ab Ende März in Bad Feilnbach. Das Nähcafé im Januar in Kolbermoor wird sicherlich nicht das letzte gewesen sein. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die auf unterschiedliche Weise den Trostkoffer unterstützen und Charlis nähen, damit der Trostkoffer auch in Zukunft helfen kann. Mehr Informationen zum Trostkoffer gibt es unter [www.trostkoffer.de](http://www.trostkoffer.de) oder bei Martina Mauder, Telefon 01575 1032132.

(Foto: Martina Mauder)



# WIR SIND EIN WINZIGER TEIL DES UNIVERSUMS

Nachklang zum Podium *Urknall und Schöpfung*

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Karolinenkirche am 4. Februar, als Regionalbischof Thomas Prieto Peral gemeinsam mit Prof. Dr. Bruno Leibundgut und Prof. Dr. Thomas Hamacher der Frage nachging, wie Urknall und Schöpfung zusammenpassen können. Moderiert und organisiert wurde die lebhafteste Podiumsdiskussion von Vikar Maximilian von Seckendorff und dem Umweltteam der Evang. Kirchengemeinde in Kooperation mit der ACK Rosenheim und der Dietrich-Bonhoeffer Akademie.

In einem Eingangsimpuls veranschaulichte der Astrophysiker Prof. Leibundgut (TUM) die Dimensionen des Universums. Würde man die 13,8 Milliarden Jahre dessen Entstehung auf ein Jahr projizieren, erschienen die Dinosaurier am 24. Dezember. Und der erste Mensch erst sechs Minuten vor Mitternacht an Silvester. „Wir sind ein ganz kleiner Teil des Universums“, so Leibundgut.

Daraufhin stellte Regionalbischof Prieto Peral die Frage, wie der Mensch auf diesem kleinen Planeten Sinn finden kann. Aus religiöser Sicht gebe das anthropische Prinzip eine steile Antwort: Die Welt sei darauf ausgerichtet, Leben hervorzubringen, das sich selbst, den Geist des Universums, erkennt. Religion blicke vom Menschen auf die Welt, um zu sagen: „Du bist gewollt, du bist in diesem eiskalten Universum getragen.“

Prof. Hamacher (TUM) unterschied zwischen einer Welt, die nur existiert, und einer geschöpften Welt: Eine Welt, die nicht geschöpft ist, sei eine absurde Welt. Als Schöpfung aber sei sie ein Geschenk Gottes. Dass Gott den Menschen geschaffen habe, ermögliche diesem auch, die Welt zu verstehen und mithilfe von Naturwissenschaft und Technik als gute Welt zu gestalten. Theologie dürfe sich dabei nicht auf ökologische Fragen beschränken, sondern müsse die Technik umgreifen und die Potentiale nutzen, damit der Mensch in der Welt gut leben kann.

In der Diskussion wurde deutlich: Während der Urknall als Anfang einer Geschichte verstanden werden könne, sei Schöpfung ein fortdauernder Prozess, den wir weiter mitgestalten. Prieto Peral betonte, dass aus theologischer Sicht Christus alles durch Liebe geschaffen und so das göttliche Prinzip der Liebe als Grund alles Geschaffenen offenbart habe.

Zum Abschluss verwies Prof. Hamacher auf die Schönheit der Schöpfung, die sich in naturwissenschaftlicher Forschung entdecken lasse. Prieto Peral schloss mit dem Psalmwort „Herr, wie groß hast Du alles geschaffen, wie ist die ganze Schöpfung deiner Weisheit so voll“ und dem Bild vom Glauben als „Stoßdämpfer gegen das eiskalte Universum“.

Die Teilnehmer zeigten sich nach der Veranstaltung begeistert und gaben in einem Stimmungsbild zu zwei Dritteln an, Urknall und Schöpfung seien wunderbar miteinander vereinbar, während 31 Prozent sie für zwei unterschiedliche Sichtweisen und 2 Prozent sie für unvereinbar hielten.



Die ökumenische Veranstaltung wurde per Video aufgezeichnet und ist über den YouTube-Kanal „Servus Segen“ unter dem nebenstehenden QR-Code abrufbar.



*Oben: v.l.n.r.: Vikar Maximilian v. Seckendorff, Prof. Dr. Thomas Hamacher (TUM), Regionalbischof Thomas Prieto Peral, Prof. Dr. Bruno Leibundgut (TUM / ESO)  
Rechts: Eingangsimpuls von Regionalbischof Thomas Prieto Peral  
Unten: Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Karolinenkirche anlässlich dieser Podiumsveranstaltung.*



## „SERVUS, SERVUS SEGEN!“

Verabschiedungsfeier für Vikar Maximilian von Seckendorff



### Mittagstisch

Ob jung oder alt, berufstätig oder ruheständig – beim Mittagstisch sind alle willkommen! Wir laden Sie zum Miteinander ein: egal ob jung oder alt, berufstätig oder ruheständig – beim Mittagstisch kommen alle zusammen.

Anmeldung über:  
[christineboehmert@hotmail.com](mailto:christineboehmert@hotmail.com)  
oder Tel. 08061 - 92815. Bitte auch bei Absage Bescheid geben!

*Im Gemeindehaus Bad Aibling  
27.03., 17.04., 8.05., 19.06., 17.07*

Liebe Gemeinde,

Seit September 2024 durfte ich im Vikariat in vielen Bereichen unserer Gemeinde mitwirken, bewegende Gottesdienste mit Euch feiern und die Transformationsprozesse miterleben.

Ich bin unglaublich dankbar für die vielen wertvollen Begegnungen, gemeinsamen Erlebnisse und großartigen Veranstaltungen.

Ein Höhepunkt für mich persönlich war das Podiumsgespräch zu „Urknall und Schöpfung“ mit ca. 170 Teilnehmern und inspirierenden Gedanken (vgl. S. 18f). Auch wenn noch einige Gottesdienste und Veranstaltungen anstehen, neigt sich mein Vikariat im August dem Ende zu, bevor ich im September in den Probedienst entsandt werde.

Ein feierlicher Gottesdienst zu meiner Verabschiedung wird am 19.07. um 18 Uhr in Großkarolinenfeld stattfinden. In Verbindung damit ist an diesem Nachmittag / Abend zudem ein Sommerfest des Umwelt-Teams geplant, mit inhaltlichen Impulsen und Gelegenheit zur Begegnung.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen am 19.07. meine Verabschiedung zu feiern.

Ihr Maximilian von Seckendorff

## NEUES AUS DEM UMWELTTEAM

Gemeinsam haben wir als Umweltteam im vergangenen Herbst und Winter eine Radltour durch das südliche Gemeindegebiet organisiert und die Veranstaltungen „Klimafreundlich heizen – bei uns dahoam“ sowie „Urknall und Schöpfung – wie passt das zusammen?“ auf die Beine gestellt (vgl. S. 18f.)

Am Sonntag, 26.04. laden wir zur „Gemeinderadltour Nord“ ein: Start ist um 10.45 Uhr in Großkarolinenfeld, 11.15 Uhr in Kolbermoor und 11.45 Uhr in Bad Aibling (jeweils am Gemeindehaus) mit gemeinsamer Einkehr. Jede(r) ist willkommen, mitzuradln, die Tour ist auch für Familien mit Kindern geeignet.

Wir unterstützen Projekte zur Verbesserung der Energieeffizienz unserer Gebäude. Wir prüfen dabei auch, ob wir zur „Radwegkirche“ werden können und ob der Überschuss unserer neuen PV-Anlagen künftig über Energy Sharing auch Gemeindemitgliedern zugutekommen kann.

Am 19.07. am späten Nachmittag / Abend planen wir ein Sommerfest mit Impulsen, Einweihung der PV-Anlage und Get-Together.

*Du möchtest mitmachen? Dann schreib gern an [maximilian.seckendorff@elkb.de](mailto:maximilian.seckendorff@elkb.de).*



**Gemeinde-  
Radltour  
am 26.04.**

ab 10:45h Großkaro,  
11:15h Kolbermoor,  
11:45h Bad Aibling

SAVE  
The DATE



**Sommerfest**  
mit Impulsen und  
Verabschiedungsfeier

**am 19.07.**  
nachmittags/abends



# BILDRÜCKBLICK














Linke Seite von links oben nach  
rechts unten: Aibling spricht | Bürgermeister  
Bernd Fessler in der Karolinenkirche | Früh-  
schicht 2025 | Kolbermoorer Maskottchen |  
Legotage | Susanne Breit-Keßler hält die Weih-  
nachtspredigt

Rechte Seite von links oben nach unten:  
Friedenslicht | 60. Geburtstag von Markus  
Merz mit Sternsingerbesuch | Schäfflertanz  
in Kolbermoor | Eröffnung des Geschichtsorts  
in Großkarolinenfeld



# GOTTESDIENSTE

Datum	Bad Feilnbach	Bad Aibling
29.3. Palmarum	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann
2.4. Gründonnerstag	18.00 Matthias Kauffmann 	19.30 Matthias Kauffmann 
3.4. Karfreitag	8.30 Birgit Molnár	10.00 Birgit Molnár 15.00 Passionskonzert
4.4. Karsamstag	19.00 Karmette Matthias Kauffmann	
5.4. Ostersonntag		5.30 Osternacht Matthias Kauffmann 10.00 Matthias Kauffmann 
6.4. Ostermontag	10.00 Familiengottesdienst mit Osterfrühstück und Ostereiersuche 	
12.4. Quasimodogeniti	8.30 Präd. Jürgen Seitz	10.00 Präd. Jürgen Seitz
19.4. Misericordias Domini	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann 
26.4. Jubilate	8.30 Birgit Molnár	10.00 Martin Gensch
2.5. Samstag	19.00 Abendgottesdienst Richard Graupner 	
3.5. Kantate		10.00 Richard Graupner 
9.5. Samstag	9.00 Konfirmation	11.30 Konfirmation 14.00 Konfirmation
10.5. Rogate	8.30 Markus Merz	10.00 Markus Merz
14.5. Himmelfahrt		10.00 Familien-Gottesdienst in Jakobsberg
17.5. Exaudi	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann 11.30 5Brote&2Fische Markus Me
23.5 Samstag		
24.5. Pfingsten	10.00 Matthias Kauffmann 	10.00 Festgottesdienst  Markus Merz
25.5. Pfingstmontag		10.00 Ökumenischer Gottesdienst Festzelt Matthias Kauffmann

	Großkarolinenfeld	Kolbermoor
	10.00 KircheKunterbunt	10.00 Birgit Molnár
	19.00 Tischabendmahl Richard Graupner 	18.00 Birgit Molnár 
	9.30 Vikar Maximilian von Seckendorff	15.00 Präd.in Christina Rundshagen 
nn	5.00 Osternacht Richard Graupner   Birgit Molnár 	10.00 Ostergottesdienst Richard Graupner   Birgit Molnár 
	9.30 OKR i.R. Michael Grabow 	10.00 Birgit Molnár
	18.00 Lobpreis Vikar Maximilian v. Seckendorff	10.00 Familiengottesdienst Birgit Molnár
	9.30 Konfi-Projekt-Gottesdienst	10.00 Birgit Molnár
	9.30 Birgit Molnár	10.00 Christina Rundshagen 
	10.00 Konfirmation Kath. Kirche, Großkarolinenfeld	10.00 Birgit Molnár
		10.00 Konfirmation
rz	10.00 Ökum. Festgottesdienst 18.00 Mediativer Abendgottesdienst Richard Graupner	10.00 Birgit Molnár
		18.00 Pfingsten&Jazz Richard Graupner   Birgit Molnár Predigt Prof. Dr. Martin Wallraff
t im		

Datum	Bad Feilnbach	Bad Aibling
31.5. Trinitatis	8.30 Präd.in Irina Müller	10.00 Präd.in Irina Müller
6.6. Samstag	19.00 Abendgottesdienst Präd. Jürgen Seitz 	
7.6. 1. So. n. Tr.		10.00 Präd. Jürgen Seitz 11.30 5Brote&2Fische Markus Me
14.6. 2. So. n. Tr.	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Markus Merz 
21.6. 3. So. n. Tr.	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann
28.6. 4. So. n. Tr.		10.00 Gemeindefest Markus Merz & Team
4.7 Samstag	19.00 Abendgottesdienst Lektor Günther Schlierbach 	
5.7. 5. So. n. Tr.		10.00 Matthias Kauffmann 
12.7. 6. So. n. Tr.	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann
19.7. 7. So. n. Tr.	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Markus Merz 
26.7. 8. So. n. Tr.	8.30 Matthias Kauffmann	10.00 Matthias Kauffmann 11.30 5Brote&2Fische Markus M
1.8. Samstag	19.00 Abendgottesdienst Matthias Kauffmann 	
2.8. 9. So. n. Tr.		10.00 Matthias Kauffmann 

## ANMELDUNG ZUM KONFIKURS 2026/27

Nach der Konfirmation ist vor der Konfirmation –

Für alle evangelischen und interessierten noch nicht getauften Jugendlichen, die zwischen 01.09.2012 und 01.09.2013 geboren sind, beginnt nach den Sommerferien der nächste Konfikurs mit Konfirmation Anfang und Mitte Mai 2027. Alle Familien mit Kindern im entsprechenden Alter werden nach den Pfingstferien eine Einladung mit Informationen und Anmelde-link per Post erhalten. Es wird einen Kurs Großkarolinenfeld / Kolbermoor und einen Kurs Bad Aibling / Bad Feilnbach geben. Kurstermin ist immer im Wechsel am

	Großkarolinenfeld	Kolbermoor
	9.30 Präd.in Christina Rundshagen 	10.00 Markus Merz
erz	9.30 Präd. Michael Dümmling	10.00 Präd.in Christina Rundshagen 
	9.30 OKR i.R. Michael Grabow 	10.00 Matthias Kauffmann
	18.00 Worship Richard Graupner	10.00 Birgit Molnár
	10.00 KircheKunterbunt	10.00 Birgit Molnár
	9.30 Harald Schneider	10.30 Familiengottesdienst zum Gemeindefest Birgit Molnár
	9.30 Prädikantin Cornelia Opitz 	10.00 Birgit Molnár 
	18.00 Richard Graupner mit Verabschiedung Vikar Maximilian von Seckendorff	10.00 Matthias Kauffmann
erz	9.30 Richard Graupner 	10.00 Birgit Molnár
		10.00 Präd.in Christina Rundshagen

Freitagnachmittag ab 16.30 Uhr. Der Konfikurs findet also für die Teilnehmenden vierzehntägig statt.

Zum Kurs gehören neben den abwechslungsreichen Kurseinheiten auch regelmäßige Gottesdienstbesuche und Gemeindepraktika wie Kinderbibeltage, Legotage, Abenteuer nacht, Gemeindefeste. Im März fahren wir auf Freizeit: zum Hintersee auf Lifelake. Davon wird jedes Jahr ein kleiner Film gedreht – zu dem geht es unter nebenstehendem QR-Code.

**Ansprechpartner für Fragen aller Art sind:**

**Pfarrerin Birgit Molnár [birgit.molnar@elkb.de](mailto:birgit.molnar@elkb.de)**

**Pfarrer Matthias Kauffmann [matthias.kauffmann@elkb.de](mailto:matthias.kauffmann@elkb.de)**





*Karsamstagsgottesdienst im Haus Novalis*

## **Musikalische Andacht zur Todesstunde des Herrn**

Chor der Christuskirche Bad Aibling  
 Leitung: KMD Andreas Hellfritsch  
 Liturg: Pfr. Dr. Matthias Kauffmann  
*Christuskirche Bad Aibling*  
*Karfreitag, 03.04, 15.00 Uhr*

## **Ökumenischer Gottesdienst zum Karsamstag**

mit dem Bläserensemble Bad Aibling  
 Leitung: KMD Andreas Hellfritsch  
 Liturgen: Pfr.in Susanne Franke  
 & Pastoralreferentin Birgit Hölper-Wendling  
*Novalishaus Bad Aibling*  
*Karsamstag, 04.04, 10.30 Uhr*

## **Gitarrenmusik aus Klassik und Romantik**

mit Werken von Mauro Giuliani, Isaac Albéniz, u.a.  
 Leopold Henneberger, Grafing, Gitarre  
*Christuskirche Bad Aibling*  
*So., 19.04, 19.00 Uhr*

## **Jakobsberg – Unter freiem Himmel Gottesdienst mit dem Bläserensemble Bad Aibling**

Leitung: KMD Andreas Hellfritsch  
 Liturg: Pfr. Dr. Richard Graupner  
*Do. (Christi Himmelfahrt),*  
*14.05, 10.00 Uhr*

## **Offenes Singen im Brunnenhof**

Volks-, Kirchen-, Kinderlieder, Kanons,  
 ... für Groß und Klein





Das Bläserensemble Bad Aibling in Jakobsberg

mit Kirchenmusikdirektor  
Andreas Hellfritsch  
*Brunnenhof Bad Aibling*  
Mi., 20.05, 19.00 Uhr

**Offenes Singen im Brunnenhof**  
Volks-, Kirchen-, Kinderlieder, Kanons,  
... für Groß und Klein  
mit Kirchenmusikdirektor Andreas  
Hellfritsch  
*Brunnenhof Bad Aibling*  
Mittwoch, 24.06, 19.00 Uhr  
*Christuskirche Bad Aibling*

**Festgottesdienst zum Gemeindefest  
& Standkonzert**  
mit dem Chor der Christuskirche  
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch  
So., 28.06, 10.00 Uhr

**J. S. Bach: „Wer mich liebet, der  
wird mein Wort halten“, BWV 74**  
**Bach-Kantatenwochenende zum  
Mitsingen**  
Anna-Maria Sitte (Bad Feilnbach),  
Sopran  
Thalia Hellfritsch (Stuttgart), Alt

Lukas Gahabka, Kolbermoor, Tenor  
Martin Hörberg, Bass  
Projektchor  
Oboen: Gabi Roßberger, Sophia Hör-  
berg, N.N.  
Streicherensemble Rainer Heil-  
mann-Mirow (Rosenheim)  
Nymphenburger Trompetenensemble  
Cembalo: Kaori Mune-Maier (Bad  
Aibling)  
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch  
Predigt: Dekanin Dagmar Häfner-Be-  
cker  
*Teilnahmekosten: 20 €*  
*Anmeldeschluss bei Vollbelegung!*  
*Michaeliskirche Brannenburg*  
*Fr. bis So., 03.07 bis 05.07*

**Berggottesdienst**  
mit Regionalbischof Thomas Prieto  
Peral und Dekanin Dagmar Häf-  
ner-Becker  
Bezirksposaunenchor München  
Dekanatsposaunenchor Rosenheim  
Leitung: KMD Andreas Hellfritsch  
*Kampenwand - Steinlingalm*  
So., 19.07, 11.00 Uhr



Bach- Kantatenwochenende in Brannenburg

Wir laden herzlich zu folgenden Chorproben ein (außer in den Ferien):

Chor der Christuskirche Bad Aibling: dienstags, 20 bis 21.30 Uhr

Bläserensemble Bad Aibling: donnerstags, 20 bis 21.30 Uhr (14-tägig)

Kinder-/Jugendchor/Gospelchorprojekte: projektweise, siehe Werbung und Homepage

Evang. Gemeindehaus, Martin-Luther-Hain 2

<https://servus-segen.de/kirchenmusik>

<https://dekanat-rosenheim.de/musik>

**Leitung und Auskünfte:**

Kirchenmusikdirektor Andreas Hellfritsch, Dekanatskantor Dorfstr. 19b

83043 Bad Aibling

Telefon: 08061/9399267

Mobil: 0151/21944471

Andreas.Hellfritsch@elkb.de

## Offenes Singen im Brunnenhof

Volks-, Kirchen-, Kinderlieder, Kanons, ... für Groß und Klein

mit Kirchenmusikdirektor Andreas Hellfritsch

*Brunnenhof Bad Aibling*

*Mittwoch, 22.07, 19.00 Uhr*

## Bläseserenade am Gemeindehaus mit „Musikalischen Genüssen“ und „Fränkischen Bratwürsten“.

Bläserensemble Bad Aibling

Leitung: KMD Andreas Hellfritsch

*Evang. Gemeindehaus Bad Aibling*

*Samstag, 25.07, 19.00 Uhr*

**MICHAEL**

**SÄTTLER** G  
m  
b  
H

**Straßen- und Pflasterbau**

Marienberger Straße 44 · 83109 Großkarolinenfeld  
Telefon 0 80 31 / 25 94 53 · Fax 0 80 31 / 25 93 91  
Mobil 0171 / 672 75 33 · mike.sattler@t-online.de

# GOTT STILLT HUNGER

Berggottesdienst an der Kampenwand

Auch in diesem Jahr lädt das Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim wieder zum Berggottesdienst unter der Kampenwand am Sonntag, den 19. Juli 2026, um 11 Uhr ein. Der Titel lautet „Gott stillt Hunger“. Menschen sehnen sich nach unterschiedlichen Dingen. Es wird darum gehen, wie Gott auf vielfältige Weisen Hunger stillt.

An der Kapelle an der Steinlingalm werden Dekanin Dagmar Häfner-Becker, Evang.-Luth. Dekanat Rosenheim, und Pfarrerrinnen und Pfarrer des Dekanats diesen Gottesdienst gemeinsam mit den Posaunenchor aus dem Kirchenkreis sowie den Hafenstoaner Alhornbläsern gestalten.

Die Steinlingalm ist über die Kampenwandbahn (Fahrzeit ca. 15 Minuten) und einem anschließenden Fußweg von der Bergstation in ca. 30 Minuten auf einem leichten Bergweg zur Kapelle zu erreichen. An wetterfeste und gegebenenfalls auch warme Kleidung sowie festes Schuhwerk ist zu denken.

Alternativ kann die Steinlingalm über den Wanderweg von der Talstation der Kampenwandbahn in ca. 2½ Stunden erwandert werden. Vom Parkplatz Hintergschwendt sind es ca. 1¾ Stunden

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst um 11.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Aschau statt. Auf der Homepage der Kirchengemeinde Aschau Bernau ([www.aschau-bernauevangelisch.de](http://www.aschau-bernauevangelisch.de)) kann am Morgen des 19. Juli erfahren werden, ob der Gottesdienst gegebenenfalls in der Aschauer Kirche stattfindet. Wir bitten um Verständnis, dass eine Entscheidung wetterbedingt erst am Sonntag Früh fallen kann.





## Schneider

**Buchhandlung & Musikhaus**

Bad Aibling  
Sedanstr. 6 - 08061-30927

[www.schneider-bad-aibling.de](http://www.schneider-bad-aibling.de)



Buchhandlung  
[buch-schneider.de](http://buch-schneider.de)



Notenshop  
[noten-schneider.de](http://noten-schneider.de)



Musikhaus  
[musik-schneider.de](http://musik-schneider.de)



Instrumenten-Verleih  
[musik-schneider.de](http://musik-schneider.de)



Verlage  
[cefes.de](http://cefes.de)



DAO bewegt  
[dao-bewegt.de](http://dao-bewegt.de)

Bildrechte: elk/mckee



## DEMOKRATIE IST GELEBTE MENSCHENWÜRDE

Stempelsammlung abzugeben

Verallgemeinerungen waren selten dazu geeignet, den anderen zu erreichen. Sperren sie doch damit andere in eine Schublade, ersparen genauso Zuhören und markieren eher ein Gegeneinander als ein Miteinander.

Misten wir doch einmal aus! Werden wir doch einmal sparsam mit den Zuordnungen wie „Verschwörungsschwurpler“, „grün-links“, „Cancel Culture“, „reaktionär“, „die da oben“, „Systemmedien“, „Altparteien“, „woke“, „Nazis“, „Gutmensch“, „Ideologen“, „Besserwisser“ oder „Realitätsverweigerer“.

Gehen wir doch einmal davon aus, dass auch mit denen, die in unseren Augen „falsch abgebogen sind“, das Gespräch gelingen kann und auch diese mit uns zu reden bereit sind. Höchste Zeit, dass wir unseren Beitrag dazu geben, die Welt nicht sich selbst zu überlassen.

Als Kirche liegt es uns am Herzen, die Rahmenbedingungen unserer Gesellschaft zu stärken. Karl Popper wird der Satz zugeschrieben: „Demokratie bedeutet, damit zu rechnen, dass der andere Recht haben könnte.“ Das gilt auch für uns als Gemeinde und als Christinnen und Christen. Wir empfangen unser Leben von Gott, aber wir besitzen nicht die Wahrheit.

Wir brauchen Orte der Begegnung, an denen Verschiedenheit und Zuhören zusammenkommen. Ein Beispiel ist das Projekt „VerständigungsOrte“, mit dem Kirche und Diakonie deutschlandweit Räume für Dialog schaffen. Ohne solche Begegnungen bliebe jeder in der eigenen „Blase“, der Kontakt zur weiteren Wirklichkeit ginge verloren.

Gerade heute erscheint die Welt vielen unüberschaubar. Die eigene Lebenswelt wird zum vertrauten Rückzugsraum, während die äußere Welt als bedrohlich wahrgenommen wird. Die Folge kann eine selektive Wahrnehmung sein: Es erreicht uns nur noch, was zum eigenen Weltbild passt. Algorithmen sozialer Medien verstärken diesen Effekt.

Umso wichtiger sind Initiativen wie #VerständigungsOrte. Und umso wichtiger ist es, dass wir uns auch in unserer Gemeinde begegnen, uns einander zumuten und die Verschiedenheit aushalten.

Mein Impuls: Wie wäre es, ganz bewusst, mit einem Menschen Kontakt aufzunehmen, von dem wir annehmen, dass er „anders unterwegs ist“. Warum nicht einfach sich davon überraschen lassen, wie die Begegnung wird?

Markus Merz

## DANKGEBET FÜR SIEGHARD MÜLLER

Am 16. Februar 2026 ist Sieghard Müller 83-jährig verstorben. Für Bad Aibling war er gemeinsam mit seiner Frau Sieglinde, die vor zwei Jahren starb, ein so aktiver Brückenbauer und Missionar. Sein Leben sehen wir leuchtend im Licht Gottes. Sie haben Spuren des Segens hinterlassen. In der Trauerfeier am 27. Februar haben so viele in der Christuskirche ihren Dank vor Gott gebracht.

*„Bei Sieghard und Sieglinde war immer die Tür offen. Ich denke an jedes freudige Willkommenheißen, egal, wann ich vorbeikam. Sieghard hat immer so Anteil genommen an meinem Leben. Da war immer diese große Treue und Liebe, für die ich so dankbar bin.“* (Kerstin Henschke)

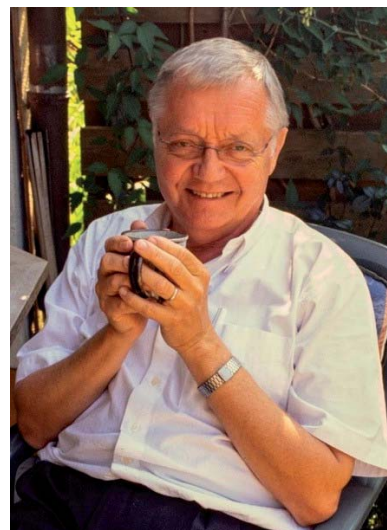
*„Sieghard hat viel Zeit und Liebe in unseren Männerkreis gegeben. Er hat uns in unseren Glaubensgesprächen begleitet und bestärkt. Er hat Hoffnung und Zuversicht verbreitet, auch in Zeiten persönlicher Zweifel!“* (Gerd Göhring)

*„Wir sind dankbar für die langjährige und liebevolle Freundschaft und Begleitung. Sieglinde und Sieghard waren für uns wie fürsorgliche Eltern. Mit allen Nöten und Sorgen konnten wir zu ihnen kommen, wir hatten aber auch viele Gelegenheiten, miteinander fröhlich zu sein.“* (Claudia und Ulf Vogel)

*„Als ich Hilfe brauchte, als es schwierig war, als meine Kraft schwand, da war Sieghard da. Da war das Gebet mit ihm in Zeiten großer Not. Von diesem gelebten Glauben und seiner Treue zum Wort Gottes konnte ich so viel lernen.“* (Wolfgang Kemmet)

*„Gottes Wirken konnte ich bei Sieghard erleben, sei es beim Alpha-Kurs, bei Gebet und Segen oder bei persönlichen Gesprächen. Sieghard hatte die Vision einer Gemeinde, die aus der Kraft des Gebetes ihren Weg findet. Wir werden es weitertragen.“* (Christiane Seitz)

*„Ich denke an die vielen Fürbittgebete, die Sieghard für unsere Familie täglich gebetet hat. Jedes Mal, wenn wir uns getroffen haben, hat er gefragt, wie es jedem einzelnen geht und wo er gerade dran zu knabbern hat. Ich hoffe, dass es seine Zeit im Himmel erlaubt, weiter fürbittend für alle einzutreten, die ihm am Herzen gelegen haben.“* (Jürgen Seitz)



## BAD AIBLING

### Große Freude beim Gemeindeteam

Das von Pfarrer Markus Merz initiierte Rede-Projekt der Initiative „Unsichtbare Welt“ wurde mit dem mit 500 Euro dotierten Demokratie-Preis der LAG Mangfalltal-Inntal ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 4. März im Rathaus von Bad Aibling statt. Den Preis teilen wir uns mit dem Seniorencafé der Mittelschule St. Georg. Eine schöne Würdigung für Engagement und gelebte Demokratie.



### Du bist Raumgestalter\*in

#### Ein Lernen auf Grundlage der Gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg

Kommunikation und Spiritualität im Zusammenspiel

Sieben Abende mit Impulsen und Übungen

Menschen sehnen sich nach gelingender Kommunikation, doch sie lässt sich nicht einfach "machen". Ähnlich verhält es sich mit der Spiritualität. In der Suche nach Verbindung – zu Gott, zu sich selbst und zu anderen – geht es vielmehr darum, Räume zu öffnen, in denen Begegnung und Verbindung möglich werden. Damit Kommunikation und Spiritualität zusammenspielen, braucht es eine kommunikative und spirituelle Raumgestaltung.

Wir beschäftigen uns mit Hindernissen in Sprache und Haltung und tauschen uns über die Bedeutung des Innehaltens aus. Wir üben uns ein in eine Wahrnehmung, die mit anderen geteilt werden kann. Ziel ist es, Räume zu schaffen, in denen sich authentische Verbindung ereignet.

*Termine: Mo. von 18-20 Uhr am 18.05., 08.06., 22.06., 06.07., 20.07., 07.09. und So., 20.09. im Gemeindehaus Bad Aibling*

*Anmeldung über die Dietrich Bonhoeffer Akademie: <https://dietrich-bonhoeffer-akademie.de/seminar/du-bist-raumgestalterin/>*

## 5Brote&2Fische

### Der Spätaufstehergottesdienst

5Brote&2Fische gibt es ja schon länger: für Menschen, die gerne mit Kindern Gottesdienst feiern und auch für die, die gerne am Sonntagmorgen mehr Zeit hätten. Es ist unser Spätaufstehergottesdienst. Nun hat sich ein Team gebildet, diesen Gottesdienst noch weiter bekannt zu machen. Und wir haben uns vorgenommen, am 17. Mai um 11.30 Uhr noch sichtbar für Alte und Junge zum Feiern zusammenzukommen.



5Brote&2Fische findet einmal im Monat statt. Wer mag dabei im Team mitwirken? Wir freuen uns über die, die im Musikteam dabei sein wollen.  
*Termine: Mo., 11.05, 19.15 Uhr im Gemeindehaus Vorbereitungstreffen. Herzlich willkommen, dazu zu kommen.*  
*Unsere Gottesdienst-Termine bis Sommer: 17.05 | 07.06 | 26.07, jew. 11.30 Uhr*  
*Wer mitmachen möchte, bitte bei Pfarrer Markus Merz melden.*  
*Ansprechperson für die Musik: Max Heißwolf max.heisswolf@gmx.de und Kristina Vladykina zvezden86@gmail.com*

## Turmbau zu Babel

### Wie lernt man Hoffnung?

Der ungewöhnliche Pfingstgottesdienst stellt sich der Herausforderung: HOFFEN. Wir suchen Hoffungsgeschichten, die anstecken und uns Mut machen und die auf die Heilige Geis-

teskraft hinweisen. Martin Luther King sagte: „Wir müssen Enttäuschungen akzeptieren, aber niemals die unendliche Hoffnung verlieren“. Im gemeinsamen Hören, in der Begegnung, im Gespräch und in der Musik öffnen wir uns, um Hoffnung zu spüren.

Eine Kooperation mit der Fa. TechDivision und Musik mit Ibou Kalaama und Stefan Weißleder im Spinnereihof in Kolbermoor

*Spinnereihof Kolbermoor,  
 An der alten Spinnerei 2a  
 Di., 19.05. 19.00 Uhr*

## Taufest am Kurpark

Gibt es etwas Schöneres, als das Sakrament der Taufe mitten im Grünen zu feiern? Dieses Jahr veranstaltet unsere Gemeinde wieder ein Taufest, in der Natur am Aiblinger Kurpark. Wer möchte, bleibt hinterher für Speis und Trank in einer nahen Gastronomie beisammen. Der genaue Ort und Uhrzeit werden rechtzeitig bekannt gegeben. Bei Regenwetter feiern wir in der Christuskirche.

*Anmeldungen zur Taufe bitte über: pfarramt.mangfall-moor@elkb.de. am 13. Juni, vormittags.*

## Jubelkonfirmation am Pfingstsonntag

Zur Jubiläumskonfirmation am Pfingstsonntag in Bad Aibling um 10.00 Uhr lädt Pfarrer Markus Merz herzlich ein. Alle, die im Jahr 2026 vor 50, 60, 65 oder 75 oder mehr Jahren in unserer Kirchengemeinde oder auch an einem anderen Ort konfirmiert wurden, sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich dazu im Pfarrbüro an.

*Christuskirche Bad Aibling  
 Pfingstsonntag 24.05. 10.00 Uhr*

## „Wegzeichen“-Gottesdienste

Auch dieses Jahr wird an jedem zweiten Donnerstagabend in jedem Monat ein besinnlicher Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert. Dazu laden wir alle sehr herzlich ein!

Zentrales Anliegen an diesen Abenden ist das Fürbitt-Gebet:

Vor dem Altar können Steine und Teelichter platziert werden als sichtbares Zeichen für Belastungen und Hoffnung.

Auf diese Weise werden persönliche Anliegen, aber auch die Gemeinde, die Stadt und die ganze Welt - vor allem mit der Bitte um Frieden - vor Gott gebracht!

Wir bieten auch persönlichen Segen für Einzelne an.

*Auf zwei besondere Aktionen möchten wir hier besonders hinweisen:*

Am So., d. 19.04. gestalten wir abends im Spirituellen Zentrum St. Martin in München einen Wegzeichen-Gottesdienst! Interessenten sind eingeladen, mitzufahren!

*Für Anmeldung und Fahrgemeinschaften bitte bis Donnerstag 16.04. melden bei Christiane Seitz (08061 34 22 96) Am Donnerstag d. 09.07. um 19 Uhr besucht uns dann eine „Abordnung“ der Lukas-Kirchengemeinde und feiert bei uns - und mit uns - eine sogenannte „Martinsmesse“.*



*Im Anschluss findet im Gemeindehaus ein „Beisammensein bei Brot und Wein“ statt.*

*Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie gerne zu beidem!*

*Termine der nächsten Wegzeichen-Gottesdienste, in Bad Aibling:*

*12.03. | 09.04. | 14.05. | 11.06. | 09.07. („Martinsmesse“) jeweils um 19.00 Uhr*

## COME TOGETHER

*für Eltern von Kindern mit Autismus und/oder AD(H)S*

*In einer offenen Gesprächsrunde tauschen wir uns aus, stärken uns gegenseitig und lenken den Fokus auf das Positive.*

*Es handelt sich um eine gemeindeextern organisierte Veranstaltung.*

*Anmeldung bei: Nina Birkel (Resilienztrainerin), info@ninabirkel.de*

*Im Gemeindehaus Bad Aibling, immer Montags am 27.04., 18.05., 22.06., 20.07., jeweils 19.00 Uhr*

*Unkostenbeitrag pro Person: 5 EUR*

## BAD FEILNBACH

### Passions- und Ostergottesdienste

Seien Sie herzlich eingeladen, gemeinsam die Heilige Woche zu begehen: am Gründonnerstag um 18 Uhr mit einem Tischabendmahl und Fußwaschung. Karfreitag um 8.30 Uhr mit einem Passionsgottesdienst. Am Kar Samstag sei besonders auf die neue Karmette um 19.00 Uhr hingewiesen, die einen rätselhaften Vers unseres Glaubensbekenntnisses besonders in den Blick nimmt: „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“... Das Osterfest begehen wir in Bad Feilnbach am Ostermontag um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst für die ganze Familie.

### Osterfrühstück, Ostereiersuchen und Anpilgern

Am Ostermontag planen wir nach dem Gottesdienst ein Osterfrühstück und ein Ostereiersuchen auf den Wiesen um die Kapelle. Wir bitten dafür um Anmeldung mit genauer Personenzahl bis Palmsonntag, damit der Osterhase gut planen kann.

Bei schönem Wetter beginnen wir um 12.00 Uhr die Pilgersaison: Wir steigen hoch, zur Jakobskapelle auf dem Auerberg. Rückkehr ist gegen 15.00 Uhr. Auch für diese rund 10 Kilometer lange Tour erbitten wir Anmeldung unter [matthias.kauffmann@elkb.de](mailto:matthias.kauffmann@elkb.de)

### Ökumenischer Gottesdienst

Wir laden herzlich zu einem ökumenischen Gottesdienst zum 35. Jubiläum des Vereins Pflege und Betreuung Bad Feilnbach e.V. (vormals ökum. Nachbarschaftshilfe) in die Kapelle. Sa., d. 16.05, 19.00 Uhr



*DS-2026-438: Unter dieser unscheinbaren Nummer wurde unsere Feilnbacher Kapelle zu Jahresbeginn still und heimlich unter Denkmalschutz gesetzt. Außenfassade und Innenraum in der Gestaltung des renommierten Architekten Franz Lichtblau gelten mithin als Baudenkmal. Wir freuen uns sehr; und sehen zugleich eine Herausforderung in der Pflege und behutsamen Modernisierung und zeitgemäßen Transformation des Standortes. Unser gemeinsames Ziel ist, die Kapelle und ihre Nutzung weiter mit dem Ort Bad Feilnbach zu vernetzen und frische Kooperationen zu schaffen. Gehen wir es an*

### Abendgottesdienste

Herzliche Einladung zu unserem monatlichen Abendgottesdienst mit Abendmahl und anschließendem gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank. Jew. 19 Uhr:  
 04.04 (Karmette ohne Umtrunk) mit Pfr. Matthias Kauffmann | 02.05 mit Pfr. Richard Graupner | 06.06 mit Präd. Jürgen Seitz | 04.07 mit Lektor Günther Schlierbach

## Für ältere Gemeindemitglieder

Nachmittag mit Kaffee und Kuchen. Herzliche Einladung zu einem kurzen Impuls, Liedern, Kaffee, Kuchen und Gelegenheit zum Austausch. Schauen Sie einfach vorbei!

*Fr, 26.06. 15.00-17.00 Uhr in der Kapelle. Weitere Termine lt. Aushang.*

## Taizé-Andacht

Stimmungvolle ökumenische Andacht mit Taizé-Liedern in der Kapelle. An Mitgestaltung Interessierte können sich jederzeit melden.

*Sa, 09.05. & 18.07. jew. 19.00 Uhr in der Kapelle.*

## Filmserie: *The Chosen – Gewöhn Dich an Anders*

„Gewöhn dich an Anders“ sagt Jesus zu Simon, dem späteren Petrus, und damit beginnt das größte Abenteuer aller Zeiten für die Menschen, die sich ihm anschließen und langsam begreifen: dieser Mann ist der Sohn Gottes. *The Chosen* ist lebendig, berührend und zeitgemäß. Die Serie hebt sich völlig von allen Jesusfilmen ab, die es bisher gab. Ein Jesus der so menschlich ist, wie man ihn noch nie gesehen hat: warmherzig, humorvoll, einladend, echt. Einmal im Monat wollen wir uns zusammen eine Folge (ca. 45 min.) der Serie *The Chosen* anschauen und danach miteinander darüber ins Gespräch kommen.

*Mo., 13.04. | Mo. 04.05. | 08.06., jew. 19.30 Uhr*

*Wo: Im Kistlerwirt, Bad Feilnbach (Stüberl) | Wer lädt ein: Susanne Ewert und Irina Müller*

## Bad Feilnbacher Gesprächszeit

Herzliche Einladung zur offenen Begegnungszeit mit Pfarrer Kauffmann in der Kapelle Zum Guten Hirten. Sie

entfällt bei kurzfristigen Kasualfällen. *i.d.R. Do, 10-12 Uhr in der Kapelle.*

## AGUS-Selbsthilfegruppe

AGUS steht für Angehörige um Suizid und ist ein bundesweiter gemeinnütziger Verein. Kontaktaufnahme mit der Gruppenleiterin Susanne Reiber ist per E-Mail unter [bad-feilnbach@agus-selbsthilfe.de](mailto:bad-feilnbach@agus-selbsthilfe.de) möglich.

*Jew. am 1. Montag des Monats (außer Ostermontag) um 18 Uhr in der Kapelle.*

## JETZT ist die Zeit...!

### Achtsamkeit am Mittwochabend

Haben Sie sich auch schon mal gewünscht, in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren zu können? Oder gelassener auf die Widrigkeiten des Lebens zu reagieren?

Dabei hilft uns ein Moment des Innehaltens, der uns die Freiheit schenkt zu wählen, ob und wie wir handeln wollen. Gemeinsam wollen wir üben, diesen inneren „Raum“ zu erweitern - mit verschiedenen Formen der Achtsamkeit, die sich auch in den Alltag integrieren lassen.

Achtsamkeit bedeutet ganz da zu sein und eine offene Haltung dem Leben gegenüber in all seinen Facetten einzunehmen. Zudem geht es darum, sich selbst, dem anderen und der Umwelt bewusst und wertschätzend zu begegnen.

*„Denke immer daran, dass es nur eine wichtige Zeit gibt: Heute. Hier. Jetzt.“  
(Leo Tolstoi)*

*Ab 08.04. wieder 14-tägig (Pause in den Pfingstferien).*

*Gemeinderaum der Kapelle Zum Guten Hirten, Bad Feilnbach*

*Kontakt: Susanne Ewert,  
[suchwert@gmx.de](mailto:suchwert@gmx.de)*

## GROSSKAROLINENFELD

### Ökumenischer Gottesdienst der ACK

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder einen ökumenischen Berggottesdienst im Franziskaner-Kloster Maria Eck über Siegsdorf. Einmal im Jahr treffen sich lutherische und katholische, Adventisten und Altkatholische Christen aus der Region Rosenheim und feiern das, was uns verbindet. Interessant ist immer auch der Austausch im Anschluss. Dazu sind im Klostergasthof Plätze für uns reserviert. Herzliche Einladung!

*am Sa., 01.08. um 12 Uhr in Maria Eck*

### Spirituelle Kirchenführungen in der Karolinenkirche

mit Cornelia Opitz

#### Die evangelische Königin Karoline und das lutherische Dorf

*Kirchenführung im Frühling:*

*Fr., d. 17.04, um 18.00 Uhr*

*und Sa., d. 18.04, um 15.00 Uhr.*

#### Die Karolinenkirche – Goldglanz und protestantische Schlichtheit

*Kirchenführung im Sommer:*

*Fr., d. 10.07, um 18.00 Uhr*

*und Sa., d. 11.07, um 15.00 Uhr.*

Bei der Führung geht es um die besondere Geschichte der Karolinenkirche, ihre Bedeutung für den Protestantismus in Bayern, ihre Baugeschichte und die künstlerische Neugestaltung.

Wir begegnen dem Geschichtsort Großkarolinenfeld und stellen das neue „Geschichtsbuch“ vor.

Die Führung dauert ca. 90 Minuten.

Sie sind herzlich eingeladen.

*Ort: Karolinenkirche, Großkarolinenfeld, Karolinenplatz 1*

### Ökum. Festgottesdienst der Vereine

Auch die beiden Kirchen sind dabei, wenn Feuerwehr, TUS und Theaterverein ihre gemeinsame 295-Jahr-Feier mit einer Festwoche begehen.

Der Festsonntag beginnt mit einem festlichen Einzug und einem ökumenischen Gottesdienst mit Pfarrer Richard Graupner und Pfarrer Herbert Aneder auf der Wiese zwischen den Kirchen. Schon mehr als 1000 Gäste aus den befreundeten Vereinen sind angemeldet.

*in Großkarolinenfeld am So., d. 17.05*

### Abendgottesdienste

In der letzten Kirchenvorstandssitzung haben wir beschlossen, dass in der Karolinenkirche jeweils am 3. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr ein Abendgottesdienst gefeiert wird. Er ersetzt den Morgengottesdienst und wird abwechseln als Lobpreisgottesdienst mit Band und einem Meditativen Gottesdienst. Wir freuen uns auf Eure Rückmeldung.

*Die nächsten Termine:*

*Lobpreis: 19.04. | 21.06. | 20.09. | 15.11.*

*Meditativer Abendgottesdienst: 17.05.*

*| 18.10. / 20.12. (Nicht am 19.07. wegen Verabschiedung des Vikars.)*

### Legotage in Großkarolinenfeld

Zum dritten Mal fanden unter der Leitung von Magdalena Horche in der Max-Joseph-Halle die Legotage statt. Über 70 Kinder, dazu zahlreiche Jugendliche und erwachsene Helfer bauten zwei Tage lang eine Legostadt auf, die am Sonntag im Rahmen eines bewegenden Abschlussgottesdienstes besichtigt werden konnte. Ein ganzer



Hänger voller Legosteinen wurde zu Allianz-Arena, einem Krankenhaus, Schwimmbad oder einem fünf Meter hohen Turm verbaut. Auch die Karolinenkirche durfte nicht fehlen! Zwischen den Bauphasen wurde in diesem Jahr die Geschichte des Propheten Samuel erzählt, der Saul zum ersten König salbt und zuletzt David als seinen Nachfolger einsetzt. Alle waren sich einig, dass das in zwei Jahren wiederholt werden soll.

### **KircheKunterbunt**

Am Do., d. 14.05 zieht die Kirche Kunterbunt zum ersten Mal nach Jakobsberg. Gemeinsam mit dem Aiblinger Bläserensemble feiern wir einen fröhlichen Familiengottesdienst unter freiem Himmel - oder bei schlechtem Wetter in der Tenne. Die Nächste Kirche Kunterbunt findet direkt im Anschluss an die Lange Nacht der Kinder statt. Bei unserer Sommerkirche im Pfarrgarten feiern wir immer eine Taufferinnerung, zu der wir alle Täuflinge, ihre Familien und Paten herzlich einladen.

### **Lange Nacht der Kinder 2026**

Alle Grundschulkinder sind herzlich eingeladen zur Langen Nacht. Das Thema steht noch nicht ganz fest,

aber der Termin. Seid dabei, wenn wir wieder basteln, spielen, am Lagerfeuer sitzen, Geschichten hören und singen bis in die Nacht hinein. Wer will, übernachtet in Zelten im Pfarrgarten. Anmeldung über den QR-Code. am 27.06



### **Gesucht:**

Ehrenamtliche/r Fahrer/in für Seniorentreff in Großkarolinenfeld  
Wer könnte sich vorstellen unsere Seniorinnen und Senioren dienstags zum Seniorentreff im Pfarrstadl hin und anschließend wieder nach Hause zu fahren? Je nach Bedarf und eigenen Möglichkeiten. Genauere Infos gibt es bei Pfarrerin Susanne Franke.



## NEUES AUS DEM FÖRDERVEREIN

### Auf Karolines Spuren

**Führungen in München am 13.06. und 13.07.**

Durchwegs begeistert war das Publikum am 16.01 in der voll besetzten Karolinenkirche vom Vortrag des Historikers Christian Sepp über Königin Caroline. Durch einen glücklichen Fund von persönlichen Briefen der ersten bayerischen Königin, der Namenspatronin unseres Ortes, war es möglich geworden, eine umfangreiche Biographie zu schreiben, woraus Sepp einige Passagen vortrug. Die außerordentlich einfühlsamen und kenntnisreichen Schilderungen aus dem Privatleben begeisterten Besucher und Besucherinnen, was sich in einer intensiven Fragestunde ausdrückte. Großer Applaus!

### Führungen mit Christian Sepp

Im Sommer bietet der Förderverein zwei Führungen mit dem Autor an: Anmeldungen entweder direkt bei der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung (Tel. 089 179 08 311) oder über den Förderverein, der eine Gruppen organisiert (kontakt@karolinenkirche.de oder anrufen bei Walter Vogl, Tel. 08031 59833). Kosten: 3 Euro, zzgl. Eintritt Residenz /Schloss (10/15 Euro).

*Führung Residenz München, Samstag, 13.06, 13.30 Uhr*

*Führung Schloss Nymphenburg München, Montag, 13.07, 16.00 Uhr*

### Konzert Kiewer Orgeltrio

Zum vierten Mal gibt das Kiewer Orgeltrio unter der Leitung von Prof. Ortwin Benninghoff ein Konzert in



der Karolinenkirche. Der Eintritt ist frei und die Spenden kommen wieder Musikern in der Ukraine zugute.  
*05.07. in der Karolinenkirche*

### Pfarrstadl Sommerfest

Zum Beginn der Sommerferien lädt der Förderverein wieder alle Mitglieder, Freunde und Nutzer des Pfarrstadls ein zu einem Sommerfest. Bei Live-Musik und Spezialitäten vom Grill ist vor der Sommerpause noch einmal Zeit für Begegnungen.

*31.07. im und am Pfarrstadl*

*Alle Termine und Infos zum Förderverein finden Sie auch auf der neu gestalteten Homepage: [www.karolinenkirche.de](http://www.karolinenkirche.de)*

**Maler- & Lackierermeister**  
**Uwe Liebhart**  
 Gerüstbau



Marienberger Straße 46  
 83109 Großkarolinenfeld  
 Tel. 080 31 - 5 06 07 • Mobil 0170 - 5 43 79 76  
[www.maler-liebhart.de](http://www.maler-liebhart.de)  
 Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

## KOLBERMOOR

**„Kommt her und esst!“**

**Familiengottesdienst zum Thema Auferstehung**

Herzliche Einladung an alle Kleinen und Großen:

Wir reisen in Gedanken an den See von Tiberias, wo die Jünger nach der Auferstehung Jesu wieder ihrem Beruf als Fischer nachgehen. Jesus erscheint ihnen und das verändert ihr Leben. mit Pfarrerin Birgit Molnár und dem sprechenden Esel Theokrit



*in der Kreuzkirche Kolbermoor  
am Sonntag, d. 19.04. um 10.00 Uhr*



**„Es ist noch Platz auf der Arche“**

Herzliche Einladung zum Gemeindefest mit Sommerfest der evangelischen Kindertagesstätten:

Esel Theokrit ist natürlich auch dabei... danach Mittagessen, Vorführungen der Kinder, Spiele, Basteln, Kaffee und Kuchen...

*In der Kreuzkirche Kolbermoor  
am 05.07 ab 10.30 Uhr*

**Pfingsten&Jazz**

Nach der fröhlichen Premiere im letzten Jahr findet der Jazzgottesdienst auch 2026 wieder statt. Unser langjähriger Klinikpfarrer Klaus Wagner-Labitzke und Josef Wastlhuber sorgen wieder für die musikalische Gestaltung. Als Gastprediger freuen wir uns auf Prof. Dr. Martin Wallraff. Er ist Universitätsprediger an der LMU in München und lehrt Ältere und weltweite Christentumsgeschichte. Zudem gehört er zu den besten Kennern Roms und hat u.a. den Reiseführer „Luthers Rom“ herausgegeben.



**KIRCHE MIT KINDERN**

**Kindergottesdienst ist...**

Geschichten hören, Lieder singen, basteln, malen und vieles mehr  
Mit dem Team: Silke Martin, Claudia Stangl, Sabrina Fuchs.

Bei kleinen Kindern dürfen die Eltern als Begleitung mitkommen.

Für Bastelsachen und anderes ist eine Anmeldung hilfreich, aber man kann natürlich auch unangemeldet kommen.

*KIGO-TEAM-KREUZKIRCHE@web.de  
Kindergottesdienst in Kolbermoor parallel zum Hauptgottesdienst  
10.05. | 14.06. | 12.07., jew. 10.00 Uhr  
im Gemeindehaus*

## EINANDER ZEIT SCHENKEN -

Zuhören, erzählen, gemeinsam etwas unternehmen

Wer sich für das Ehrenamt Besuchsdienst bei älteren Menschen interessiert, ist herzlich eingeladen zu unserer nächsten Schulung. Angeboten werden vier Schulungstermine freitags im Pfarrheim St. Georg, Westendstr. 21, 83043 Bad Aibling

- Fr., d. 17.04, 16.00 – 20.00 Uhr
- Fr., d. 24.04, 16.00 – 20.00 Uhr, dann Praktikum in Seniorenheim / Betreutem Wohnen
- Fr., d. 08.05, 16.00 – 20.00 Uhr

**Anmeldung bis 13.04. und Informationen bei der Kursleitung:**

Susanne Franke, Pfarrerin

Tel.: 0151 67033547

susanne.franke@elkb.de

Birgit Hölper-Wendling, Pastoralreferentin

Tel.: 0171 5564457

bhoelper@eomuc.de

Gottesdienste in den Seniorenheimen mit Pfarrerin Susanne Franke:

donnerstags um 10.00 Uhr: St. Franziskus, Kolbermoor, Kapelle im 1. Stock: 23.04 | 21.05 | 25.06 | 23.07

Novalisheim, Bad Aibling, Kapelle im UG: 16.04 | 07.05 | 11.06 | 09.07

## KINO

Herzliche Einladung zum  
Gemeinde-Kino Bad Aibling

Samstag, 18. April 2026

### The Help

*Jackson, Mississippi Anfang der 60er Jahre: Als die junge Skeeter (Emma Stone) nach dem College in ihre Heimatstadt zurückkehrt, träumt sie davon Schriftstellerin zu werden. So fasst sie - angetrieben von ihrem ausgeprägten Gerechtigkeitsinn und entgegen aller Konventionen - den Entschluss, afro-amerikanische Frauen zu interviewen, die ihr Leben damit verbracht haben, sich als Hausmädchen um die Kinder der weißen Oberschicht zu kümmern. Doch damit verstößt Skeeter nicht nur gegen den guten Ton ... (ab 0 Jahren)*

Samstag, 09. Mai 2026

Ein leichter Saisonabschluss

### A la Carte! Freiheit geht durch den Magen

Frankreich 1789. Der begnadete Koch Manceron lebt dafür, dem Herzog von Chamfort mit seinen erlesenen Kreationen die Langeweile zu vertreiben. Als er es jedoch wagt, bei einem wichtigen Bankett etwas Neues aufzutischen, ist er kurzerhand gefeuert. Zurück auf dem heimischen Bauernhof in der Auvergne erwartet den großen Koch nichts als die trübe Aussicht, staubigen Reisenden Bouillon und Brot zu servieren – bis eine geheimnisvolle Marmeladenköchin auf dem Hof erscheint... (ab 0 Jahren)

Filmstart: 20.00 Uhr

Einlass: 19.30 Uhr - Verkauf von Getränken im Foyer

**Nachruf Pfarrer Schroeder**

Am 9. Januar verstarb unser Gemeindemitglied Pfarrer i.R. Hans Martin Schroeder mit nur 68 Jahren. Nach einer Alzheimerdiagnose und dem vorzeitigen Ruhestand vor 8 Jahren wohnten er und seine Frau Elke in Rosenheim. Immer mehr fühlten sie sich in der Christus- und in der Karolinenkirche zu Hause, wo nun auch seine Trauerfeier stattfand. „Guten Tag, Herr Kollege“, begrüßte ich ihn seinerzeit, und er lächelte. Immer mehr hatte ihn Alzheimer in eine eigene Welt entführt, aber durch die liebevolle Pflege seiner Frau und deren Umtrieb – sie organisiert u.a. einen monatlichen Kultursalon – war er aber immer wieder Teil unseres Gemeindelebens. Seine Stationen als Pfarrer waren Waldkraiburg, Grafing, München und zuletzt Starnberg. Auch als Landessynodaler und Mitglied im Landessynodalausschuss hat er in unserer Kirche viel bewegt. Im heimatlichen Waldboden ganz im Norden Deutschlands, wo er herstammte, ruht nun seine Asche. Möge er nun schauen, was er mit fester Hoffnung geglaubt und verkündet hat.



Richard Graupner

## N ... WIE NICÄA

Nicäa ist der Name weder einer Heiligen noch einer christlichen Märtyrerin, sondern einer kleinen Stadt in Kleinasien nahe Istanbul, die heute unter dem Namen Iznik bekannt ist. Ihre Bedeutung für das Christentum erhielt sie durch ein Konzil, das der römische Kaiser Konstantin I. im Jahr 325 dorthin einberief. Nach drei Jahrhunderten mehr oder weniger intensiver Christenverfolgungen hatte dieser zusammen mit einem Mitkaiser das Toleranzedikt von Mailand (312) erlassen, das die christliche Lehre den anderen im Reich verbreiteten Religionen gleichstellte, und damit wesentlich zu deren Siegeszug beigetragen.

Wie so oft in der römischen Spätantike hatte sich Konstantin die Alleinherrschaft in blutigen Auseinandersetzungen mit Konkurrenten um das Prinzipat erkämpfen müssen. Der Legende nach verhielt ihm ein Traum den Sieg in der Entscheidungsschlacht an der Milvischen Brücke unter dem Zeichen des Kreuzes. Konstantin ließ das Christusmonogramm auf die Schilde seiner Legionäre malen, siegte und trat in der Folge als großer Förderer des Christentums in Erscheinung.

Anlass für das Konzil war unter anderem die drohende Spaltung der Kirche durch die mittlerweile weit verbreitete Lehre eines Presbyters aus Alexandria namens Arius, der die Wesensgleichheit Jesu mit Gottvater verneinte und im Heiland nur das vornehmste Geschöpf Gottes sah. Die Trinität lehnte er ab, da sie in seinen Augen dem Prinzip des Monotheismus widersprach. Der Arianismus erfreute sich großer Beliebtheit namentlich unter den germanischen Untertanen und Verbündeten Roms, die eine entscheidende Rolle bei der Verteidigung des geschwächten Reiches gegen die von allen Seiten anstürmenden „Barbaren“. Außerdem galt es, eine verbindliche Lösung für die Festlegung des Osterdatums zu finden. Das eigentliche Motiv war aber eher der Wunsch Konstantins, die neu gewonnene politische Einheit des römischen Reiches auch durch eine von ihm gestiftete religiöse Einheit zu untermauern. Wohl an die 300 unter dem Vorsitz des Kaisers tagende Bischöfe verwarfen die arianische Lehre und einigten sich auf das bis heute gültige nicäische Glaubensbekenntnis.

Die persönliche Haltung Konstantins zum christlichen Glauben ist bis heute umstritten. Einerseits förderte er die Kirche, andererseits schrak er politisch vor keiner Grausamkeit zurück, und das selbst in der eigenen Familie. Die Taufe empfing er erst auf dem Sterbebett.

Helmut Neuberger



*Kaiser Konstantin präsentiert den Text des nicäischen Glaubensbekenntnisses*

## GROSSKAROLINENFELD

Evang. Kantorei – montags, 19.30 Uhr  
Annette Steinbauer, 08031 – 59853, [annette.steinbauer@posteo.de](mailto:annette.steinbauer@posteo.de)

Seniorentreff (zusammen mit der AWO) – dienstags, 14.00 Uhr  
Annette Steinbauer, 08031 – 59853, [annette.steinbauer@posteo.de](mailto:annette.steinbauer@posteo.de)  
Waltraud Wimmer (AWO), 08031 – 50958

Siebenbürg. Jugendtanzgruppe Rosenheim – mittwochs, 19.00 Uhr  
Fabian Gross, 0176-63405550, [grossfabian2001@gmail.com](mailto:grossfabian2001@gmail.com)

Eltern-Kind-Gruppe (Kath. Bildungswerk) – freitags, 9.00 Uhr  
Margit Mayr, 0176 – 68726091, [margitmair3@web.de](mailto:margitmair3@web.de)

Kindertanzen – dienstags, 14.00 Uhr  
Franziska Schewe, 08031 – 401680, [info@tanzschule-rosenheim.de](mailto:info@tanzschule-rosenheim.de)

Taek-Wondo – dienstags und donnerstags, 17.00 Uhr  
Ahmet Cetin, 08031 – 2233142, [info@wintaekwondo.de](mailto:info@wintaekwondo.de)

Singkreis – donnerstags, 19.00 Uhr  
Susanna Schwarz, 08031 2228400, [sua.schwarz@googlemail.com](mailto:sua.schwarz@googlemail.com)

Kleiderkammer – montags, von 15.00-17.00 Uhr  
Heidi Andrä, 08031 2228400 und E-Mail: [pfarramt.mangfall-moor@elkb.de](mailto:pfarramt.mangfall-moor@elkb.de)

## KOLBERMOOR

Kirchenchor – dienstags, 20 Uhr  
Andreas Hellfritsch, [andreas.hellfritsch@elkb.de](mailto:andreas.hellfritsch@elkb.de)

Bläserensemble – donnerstags, 20 Uhr  
Andreas Hellfritsch, [andreas.hellfritsch@elkb.de](mailto:andreas.hellfritsch@elkb.de)

Bandprobe „Da Shepherd´s“ – zweiwöchentlich freitags, 17.30 Uhr  
Dr. Tamara Pasewald, [band.dashepherds@gmail.com](mailto:band.dashepherds@gmail.com)

Unsichtbare Welt – siehe Termine – Markus Merz, [markus.merz.elkb.de](mailto:markus.merz.elkb.de)

## BAD AIBLING



# UNSER TEAM



Markus Merz  
Pfarrer in Bad Aibling  
08031 – 2228415  
markus.merz@elkb.de



Dr. Richard Graupner  
Pfarrer in Großkarolinenfeld  
08031 – 2228411  
richard.graupner@elkb.de



Birgit Molnár  
PfarrerIn in Kolbermoor  
0176 – 53542295  
birgit.molnar@elkb.de



Dr. Matthias Kauffmann  
Pfarrer in Bad Aibling und Bad Feilnbach  
0160 – 90217649  
matthias.kauffmann@elkb.de



Andreas Hellfritsch  
Kirchenmusikdirektor  
08061 – 9399267  
andreas.hellfritsch@elkb.de



Susanne Franke  
PfarrerIn für Altenheimseelsorge  
0151 – 67033547  
susanne.franke@elkb.de



Magdalena Horche  
Projektstelle: FamilienZeit  
magdalena.horche@elkb.de



Maximilian von Seckendorff  
Vikar bei Pfarrer Graupner  
0155 – 60593977  
maximilian.seckendorff@elkb.de



Unser Sekretärinnen-Team: Brigitte Schneider (links) und Sabine Siegl-Rieder (rechts)  
pfarramt.mangfall-moor@elkb.de

## NEWSLETTER

Anmeldung über [matthias.kauffmann@elkb.de](mailto:matthias.kauffmann@elkb.de)

## SHUTTLESERVICE

Sind Sie mobilitätseingeschränkt und benötigen einen Shuttle zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen? Sprechen Sie uns an! Wir helfen und vermitteln gerne.

## UNSERE WERBEPARTNER

Möchten auch Sie Ihre Werbung hier sehen, sprechen Sie uns gerne an.

## IMPRESSUM:

Informationen zu Bildquellen und Fotografen unter [matthias.kauffmann@elkb.de](mailto:matthias.kauffmann@elkb.de)  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Aibling Kolbermoor  
Großkarolinenfeld, Pfr. Dr. Richard Graupner (Geschäftsführer)  
Carl-Jordan-Str. 5 83059 Kolbermoor  
[www.servus-segen.de](http://www.servus-segen.de)  
Email: [servus-segen@elkb.de](mailto:servus-segen@elkb.de) / Tel. 08031-2228400  
Redaktion: Pfr. Dr. Matthias Kauffmann  
Gestaltung und Satz: Dr. Helmut Neuberger  
Druck: Hummeldruck Bad Aibling, Auflage 4700



UNSER ZENTRALES PFARRAMT  
08031-2228400

pfarramt.mangfall-moor@elkb.de  
www.servus-segen.de

In seelsorgerlichen Notfällen wählen Sie bitte  
08031-2228424

Anmeldung Newsletter über: [matthias.kauffmann@elkb.de](mailto:matthias.kauffmann@elkb.de)

#### KOLBERMOOR

Carl-Jordan-Str. 5, 83059 Kolbermoor

Sekretärin Sabine Siegl-Rieder

Öffnungszeiten: Mittwoch von 16.30 – 18 Uhr; Freitag von 9 – 11 Uhr.

Zusätzlich telefonisch: Dienstag von 9 – 11 Uhr; Donnerstag von 15.30 – 17.30 Uhr.

#### GROSSKAROLINENFELD

Karolinenplatz 1, 83109 Großkarolinenfeld

Sekretärin Sabine Siegl-Rieder

Öffnungszeiten: Dienstag von 9 – 11 Uhr; Donnerstag von 15.30 – 17.30 Uhr.

Zusätzlich telefonisch: Mittwoch von 15.30 – 17.30 Uhr; Freitag von 9 – 11 Uhr.

#### BAD AIBLING

Martin-Luther-Hain 2, 83043 Bad Aibling

Sekretärin Brigitte Schneider

Öffnungszeiten: Dienstag von 9 – 11 Uhr; Donnerstag von 15.30 – 17.30 Uhr.

Zusätzlich telefonisch: Mittwoch 15.30 – 17.30 Uhr; Freitag 9 – 11 Uhr.

Spendenmanagement: Barbara Kirner ([barbara.kirner@elkb.de](mailto:barbara.kirner@elkb.de))

Unser gemeinsames Spendenkonto: DE47 7115 0000 0000 0257 42